

Inhalt:

Vorwort	S. 5
Kulturausschuss	S. 7

Jahresberichte der Kultureinrichtungen im Rhein-Kreis Neuss:

Musikschule	S. 9
Kreismedienzentrum	S. 17
Kulturzentrum Sinsteden	S. 23

Kulturzentrum Zons

· Archiv im Rhein-Kreis Neuss	S. 31
· Internationales Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“	S. 37
· KreisMuseum Zons	S. 43

Kulturförderung

· Regionale Kulturförderung	S. 51
· Rhein-Kreis Neuss (Amt für Schulen und Kultur)	S. 57
· Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss	S. 65
Rheinisches Landestheater	S. 69
Stiftung Insel Hombroich	S. 73
Stiftung Schloss Dyck	S. 79
Wissenschaftlicher Geflügelhof des BDRG	S. 89



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Tradition und Moderne, Geschichte und Zukunft – der Rhein-Kreis Neuss ist eine offene Einladung, seinen kulturellen Reichtum zu erleben. Einblicke in unsere Aktivitäten im Kulturjahr 2019 bietet dieser Bericht. Im Fokus standen für den Rhein-Kreis Neuss zum Beispiel die Verlängerung des freien Eintritts für das Kreiskulturzentrum in Rommerskirchen-Sinsteden und die ersten Maßnahmen zur Umsetzung des von unseren Kultureinrichtungen erarbeiteten Digitalisierungskonzeptes.

Die Attraktivität als Kulturregion ist ein Markenzeichen für unseren Standort. Dies wollen wir mit den kreisangehörigen Kommunen künftig über einen gemeinsamen Kulturentwicklungsplan noch stärker sichtbar machen und auch stärker gemeinsame förderfähige Projekte entwickeln.

Mein besonderer Dank gilt allen am kulturellen Leben im Rhein-Kreis Neuss interessierten Bürgerinnen und Bürgern, den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unsere Kreiskultureinrichtungen stets mit neuen Ideen beleben, ebenso wie allen Kulturverantwortlichen, nicht-institutionellen Kulturschaffenden, allen Vereinen, Initiativen sowie Künstlerinnen und Künstlern für ihren Beitrag zu unserem Gemeinwesen.

Viele Veranstaltungen werden erst ermöglicht durch das ehrenamtliche Engagement in den Fördervereinen, durch Sponsoren oder Förderungen des Landes, des Bundes, des Landschaftsverbands Rheinland und auch der Sparkasse Neuss mit ihrer Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung. Auch hierfür möchte ich mich recht herzlich bedanken!

Ihr

Hans-Jürgen Petrauschke
Landrat des Rhein-Kreises Neuss

Kulturausschuss – Beratungs- und Entscheidungsinstanz



Der Kulturausschuss des Rhein-Kreises Neuss ist ein politisches Gremium, das den Kreistag in kulturellen Angelegenheiten berät und über die Grundausrichtungen der Kultureinrichtungen entscheidet.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen in den Sitzungen im Jahr 2019 neben zahlreichen Einzelthemen im Rahmen der Kulturförderung die Digitalisierung im Bereich Kultur, die Fortentwicklung des Kulturzentrums Sinsteden, die geplante Archivkooperation mit der Stadt Meerbusch, die Stiftungen Schloss Dyck und Insel Hombroich sowie der Masterplan Kultur.

Vorsitzender des Kulturausschusses
Reinhard Rehse

Mitglieder des Kulturausschusses (Stand: 02.01.2020):

CDU-Fraktion	
Jakob Beyen	KTA
Karl-Heinz Ehms	KTA
Reiner Geroneit	KTA
Ansgar Heveling MdB	sB
Willy Lohkamp	KTA
Heinz Willi Maassen	sB
Ursel Meis	KTA
Sabine Prosch	KTA
Franz-Josef Radmacher	KTA, stv. Vorsitz
Karl-Heinz-Schnitzler	KTA
SPD-Fraktion	
Christa Buers	KTA
Stephan Ingenhoven	sB
Bernd Kehrberg	sB
Frederike Kütter	KTA
Reinhard Rehse	KTA, Vorsitz
Doris Rixin-Gerlach	KTA
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	
Josef Kirberg	sB
Marianne Michael-Fränzel	KTA
Angela Stein-Ulrich	KTA
FDP-Fraktion	
Heide Broll	sB
Gerhard Heyner	KTA
Christian Welsch	sB
Die Linke-Fraktion	
Wolfgang Maier-Bode	sB
Fraktion UWG Rhein-Kreis Neuss/Aktive Bürgergemeinschaft - Die Aktive	
Dr. Martina Flick	KTA
Parteilose	
Dr. Johannes Georg Patatzki	KTA

KTA = Kreistagsmitglied, sB = sachkundige Bürgerin/sachkundiger Bürger



Kinder der Musikalischen Früherziehung beim Jahresabschlusskonzert im Forum der Realschule Kleinenbroich

Musikschule Rhein-Kreis Neuss

„Kinder brauchen Musik, aber nicht, weil Musik ein nützlicher Gehirn-Trainer ist; sie macht so wenig klug wie sie dumm macht. Doch fordert sie das Gehirn in selten komplexer Weise heraus, weil beim Musizieren Hören und Sehen, Fühlen und Tasten, Bewegung und Koordination, Imagination und Kreativität in besonders intensiver Weise miteinander verbunden werden. Insofern ist das Beste, was wir einem Kind bieten können, zu ihm und mit ihm zu singen, zu spielen und zu tanzen.“ (Prof. Dr. Wilfried Gruhn)

In diesem Bewusstsein hält die Musikschule Rhein-Kreis Neuss als öffentliche gemeinnützige Musikschule der Städte Grevenbroich, Kaarst, Korschenbroich und Jüchen sowie der Gemeinde Rommerskirchen ein qualitätsvolles und breitgefächertes musikalisches Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene vor und ist damit grundlegender Bestandteil kultureller Bildung im Rhein-Kreis Neuss.



Im Zentrum des Unterrichtsangebots der Musikschule steht die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler in der elementaren Musikpädagogik, im Gesangs- und Instrumentalunterricht – im Angebot sind derzeit 27 verschiedene Instrumente - und in der Ensemblearbeit. Die Diplommusikpädagogen der Musikschule widmen sich dabei mit Engagement sowohl der Breiten- als auch der Spitzenförderung.

Sie setzen sich in ihrer Arbeit und ihren Projekten für die Einbeziehung unterschiedlichster Musikstile und Musikkulturen ein. Dem Eigenwert aktiven Singens und Musizierens wird dabei eine ebenso wichtige Bedeutung beigemessen wie der Persönlichkeitsbildung, dem sozialen Lernen und dem Erwerb von Schlüsselkompetenzen durch musikalische Bildung und Erziehung.

Chancengleichheit und Zugangsoffenheit für die Angebote kultureller Bildung sind wichtige Grundlagen für die musikpädagogische Arbeit. So engagieren sich die Musiklehrer in ihrer Arbeit für die Integration von Menschen mit Behinderung und von sozial benachteiligten Menschen. Respekt vor anderen Kulturen und die Einbeziehung von Menschen mit Migrationshintergrund sind ebenso Grundsätze für die Arbeit wie die Förderung von sozialem Miteinander und internationaler Verständigung.

Die in den letzten Jahren bundesweit zu beobachtende Tendenz der Neudefinierung musikschiesspezifischer Aufgaben hat im vergangenen Jahr noch einmal immens an Fahrt aufgenommen. Den neuen Herausforderungen hat sich die Musikschule Rhein-Kreis Neuss gestellt, um die intendierte Aufgabe einer „Musikalisierung des Alltags“ von Kindern und Jugendlichen zu bewältigen. Konsequenter Verfolgung sie das Ziel, die Kooperationen insbesondere mit Grundschulen, aber auch mit Kindertagesstätten, Familienzentren und weiterführenden Schulen durch individuell zugeschnittene Angebote zu pflegen und zu erweitern, immer mit dem oben erwähnten Ziel einer Musikalisierung des Alltags von Kindern und Jugendlichen. Seit den 90er Jahren engagiert sich die Musikschule Rhein-Kreis Neuss bereits erfolgreich in Grundschulen in Form der Musikklasse: diese inhaltliche Arbeit findet im JeKits Programm ihre Fortsetzung und Weiterentwicklung.

Highlights 2019



Durch die Aufnahme von zwölf weiteren Grundschulen in das kulturelle Bildungsprogramm **JeKits – Jedem Kind Instrumente Tanzen Singen** des Landes Nordrhein-Westfalen ist dieses Unterrichtsangebot mit Beginn des Schuljahres 2019/2020 im vergangenen Jahr noch einmal in großem Maße erweitert worden: im Einzugsgebiet der Musikschule nehmen nun 21 Grundschulen dauerhaft an der Förderung teil.

In JeKits 1 erhalten alle Kinder der zweiten Klassen der teilnehmenden Schulen eine wöchentliche Musikstunde, erteilt im Team von einer Lehrkraft der Musikschule und der jeweiligen Klassenleitung. Im dritten Schuljahr können diese Kinder dann mit Instrumentalunterricht in kleinen Gruppen beginnen und im JeKits-Orchester mitspielen oder im JeKits-Chor singen. In beiden Schwerpunkten ist der Unterricht im 2. Schuljahr elternbeitragsfrei, im dritten Schuljahr fallen geringe Elternbeiträge an. Kinder aus sozial schwachen Familien erhalten eine 100%ige Gebührenermäßigung.



6 Jahre nach ihrer Einführung ist die **SingPause** als wichtiges musikalisches, inklusives und sozial-integratives Bildungsangebot an Grundschulen im Kreisgebiet nicht mehr wegzudenken. Gefördert von der Sparkasse Neuss und dem Verein SingPause im Rhein-Kreis Neuss e.V. erwerben hier Grundschüler zweimal pro Woche in einer 20-minütigen Unterrichtseinheit nach der Ward-Methode musikalische Grundkenntnisse und ein breit gefächertes internationales

Liedrepertoire. In beeindruckenden Abschlusskonzerten in der Großsporthalle in Grevenbroich-Gustorf sowie im Forum der Gesamtschule Jüchen wird neben dem hohen Niveau der Ausbildung nach der Ward-Methode besonders die Freude der Kinder beim Singen erlebbar. In der SingPause erhalten im Schuljahr 2019/2020 so ca. 1.100 Kinder eine „musikalische Alphabetisierung“.

Neben JeKits und der SingPause ermöglicht die Musikschule in weiteren aufsuchenden Kooperationsangeboten Kindern und Jugendlichen aller Altersgruppen einen ersten Musikunterricht und leistet somit einen wichtigen Beitrag in der **Breitenförderung**. Musik-AGs in Kindertagesstätten, Musikklassen und Chöre in Grundschulen und offenen Ganztagschulen sowie Bläser-, Streicher-, Gitarren- und Trommelklassen in weiterführenden Schulen verhalfen im vergangenen Jahr weiteren 600 Schülerinnen und Schülern zu ihrer ersten musikalischen Ausbildung.

Mit vier Projekten nutzte die Musikschule das Angebot des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, mit Mitteln aus dem Förderprogramm „**Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung**“ lokale Bündnisse zu schließen und Flüchtlingskindern, Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern aus sozial schwachen Familien musikalische Bildung zu ermöglichen.

Unter dem Motto „Come ´n drum“ bauten deutsche und Flüchtlingskinder in der Hauptschule in Kleinenbroich Cajons, lernten auf diesen und weiteren Schlaginstrumenten sowie Alltagsgegenständen „à la Stomp“ grundlegende Spieltechniken kennen und erlebten kreative Gemeinschaft im miteinander Musizieren.

Im Projekt „Klangwiese – ich hör Dich, Du hörst mich – gemeinsam musizieren“ erhielten 60 Kinder aus drei Kitas in Grevenbroich, Korschenbroich und Jüchen eine musikalische Früherziehung.



Die hohe Qualität der **Spitzenförderung** belegten die jüngsten Erfolge der Schülerinnen und Schüler bei Wettbewerben wie „Jugend musiziert“. Von den 31 Schülerinnen und Schülern, die von Musikpädagogen der Musikschule auf den Regionalwettbewerb **„Jugend musiziert“** in Meerbusch vorbereitet wurden, konnten sich 12 Schülerinnen und Schüler für den Landeswettbewerb qualifizieren, der im März in Köln ausgetragen wurde.

Dort erreichten in der Kategorie Duo Klavier und ein Holzblasinstrument Inna Zhang (Klavier) aus Kaarst und Maïke Schmitz (Saxophon) aus Jüchen sowie Mia Schuld (Klavier) und Jakob Erschfeld (Saxophon), Ferdinand Albert (Klavier) und Aamir Mohammed (Saxophon) aus Grevenbroich einen 2. Preis. Einen 3. Preis erhielten mit 17 Punkten die Brüder Karl (Klavier) und Franz Dorn (Klarinette) aus Kaarst. In der Kategorie Zupfinstrumente konnte sich das Gitarrenquartett mit Franca Stappen und Jasmin Leßmann aus Korschenbroich, Paul Mattheisen aus Grevenbroich und als Gast Christina Runge aus Willich über einen zweiten Preis mit 22 Punkten freuen.



In der **vorberuflichen Fachausbildung** werden sechs Schülerinnen und Schüler auf die Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule vorbereitet. Die Ausbildung umfasst den Unterricht im instrumentalen oder vokalen Haupt- und Nebenfach sowie in Musiktheorie, die Schulung im Ensemblespiel und die Vorbereitung auf öffentliche Auftritte bei Konzerten der Musikschule und bei Veranstaltungen in den Kommunen.

Konzerte und Veranstaltungen 2019

In der Wahrnehmung der Öffentlichkeit ragten besonders die großen Veranstaltungen heraus: das Musikschulfest in und um die Kirche St. Jakobus d. Ä. Jüchen, das Familienfest auf dem Dycker Feld, die SingPausen- und JeKits-Konzerte, das Konzert im Rahmen der Sinstedener Klassik und - als neues, äußerst erfolgreich rezipiertes Format - das erste Weihnachts-Mitmachkonzert in Grevenbroich.



Rund um die Kirche Jakobus d. Ä. fand im Juni das **Musikschulfest** statt. Bürgermeister Harald Zillikens und Pastor Ulrich Clancett freuten sich mit zahlreichen Besucher*innen über ein gelungenes, vielfarbiges und abwechslungsreiches Programm, das nicht nur die stilistisch offene Arbeit der Musikschule dokumentierte, sondern auch von der Spielfreude und -qualität der Kinder und Jugendlichen geprägt wurde.



Die Kinder der SingPause und eine Lehrerband der Musikschule eröffneten unter der Leitung von Klaus Mader im September das **Familienfest** auf dem Dycker Feld. Im Anschluss erklang Dvoráks Sinfonie „Aus der neuen Welt“, dargeboten vom Sinfonieorchester unter der Leitung von Wilhelm Junker. Die RKN Big Band und die Rockband „Whatever“ (Foto) präsentierten Auszüge aus ihrem aktuellen Programm.



Für die Musikschule war es eine Premiere: beim **Weihnachts-Mitmachkonzert** in der Kirche St. Peter und Paul wurden nicht geübte Stücke vorgetragen, vielmehr waren alle interessierten Instrumentalisten eingeladen, sich aktiv am Konzert zu beteiligen. Das „Spontan Orchester“ hatte zwanzig Mitspieler*innen. Sie begleiteten den SingPausen-Chor mit Kindern aus verschiedenen Grevenbroicher Grundschulen und das begeistert mitsingende Publikum.



Unter dem Motto „**Sinstedener Klassik** trifft Jugend musiziert“ gestalteten 15 Kinder und Jugendliche im Mai eine Matinée im Kulturzentrum Sinsteden. Die Teilnehmer*innen, allesamt ausgebildet in der Musikschule Rhein-Kreis Neuss, konnten mit überzeugenden Beiträgen die Bedeutung von Deutschlands größtem Musikwettbewerb unterstreichen. Dieser bietet dem Nachwuchs ein nahezu ideales Ziel, auf das es sich hinzuarbeiten lohnt.



Im September reiste das Percussion Ensemble der Musikschule mit seinem Leiter Leonard Ginberg als Teil einer 40-köpfigen Delegation aus dem Rhein-Kreis Neuss in den Kreis Mikolow in Polen, um mit mehreren Konzerten als kulturelle Botschafter an den Feierlichkeiten zum 25jährigen Jubiläum der Kreispartnerschaft mit dem Rhein-Kreis Neuss teilzunehmen. Gleichzeitig war die Reise ein Gegenbesuch: 2018 waren zwei junge Musikerinnen aus Polen zu Gast und wirkten bei einem Konzert der Musikschule mit.

Ausblick 2020

In 2020 soll mit Landesfördermitteln im Pilotprojekt „Voice4you“ die überaus erfolgreiche SingPause erstmals an einer weiterführenden Schule – dem Grevenbroicher Pascal-Gymnasium – fortgeführt werden. Methodisch-didaktisch begleitet durch den Fachbereichsleiter wird ein Singlelehrer der Musikschule dazu ein Konzept erarbeiten und in der Praxis erproben.

Die Musikschule wird mit 25 Konzerten - vom großen Orchesterkonzert bis hin zur Kammermusik, vom Familienkonzert mit Früherziehungskindern bis hin zu den Abschlusskonzerten der SingPause und JeKits - das kulturelle Leben in den Kommunen bereichern. In der Vorweihnachtszeit wird es eine Fortsetzung Neuauflage des in 2019 erfolgreich initiierten Mitmachkonzertes geben.

Das Musikschulfest 2020 ist für September in Grevenbroich geplant.

Musikschule in Zahlen

Das Kollegium der Musikschule besteht inklusive Schulleiterin und Stellvertreter aus sieben vollzeitbeschäftigten Lehrkräften, 38 teilzeitbeschäftigten Lehrkräften, 26 Honorarkräften und zwei Verwaltungskräften. Sie unterrichten wöchentlich **941,46** Stunden.

Anzahl	Jahreswochenstunden		Schülerzahlen	
Grevenbroich	324,08	34,42 %	2.817	48,38 %
Kaarst	176,60	18,76 %	743	12,76 %
Korschenbroich	257,06	27,30 %	1.033	17,74 %
Jüchen	84,67	8,99 %	933	16,02 %
Rommerskirchen	72,19	7,67 %	197	3,38 %
Auswärtige/10er-Karten	26,86	2,85 %	100	1,72 %
gesamt	941,46	100,00 %	5.823	100,00 %

Teilergebnisrechnung (in 1.000 Euro), Stand: 10.01.2020

	2018	2019
Erträge	1.140	1.241
Aufwendungen	2.121	2.138
Ergebnis	-981	-897

Informationen

Adresse	Musikschule Rhein-Kreis Neuss Auf der Schanze 5, 41515 Grevenbroich
Telefon / Telefax	02181 6014056 / 02181 60184056
E-Mail	musikschule@rhein-kreis-neuss.de
Internet	www.musikschule-rkn.de
Leitung	Ruth Braun-Sauerwein
Öffnungszeiten der Hauptgeschäftsstelle	Mo – Fr 08:00 -12:00 Uhr und Mi 14:00 – 16:00 Uhr
Förderverein der Musikschule Rhein-Kreis Neuss e.V.	Dr. Jochen Heide, 1. Vorsitzender c/o Musikschule Rhein-Kreis Neuss Auf der Schanze 5, 41515 Grevenbroich
Eltern-Schüler 18+-Vertretung der Musikschule Rhein-Kreis Neuss e.V.	Philipp Schlang, 1. Vorsitzender c/o Musikschule Rhein-Kreis Neuss Auf der Schanze 5, 41515 Grevenbroich
Verein SingPause im Rhein-Kreis Neuss e.V.	Norbert Mohren, 1. Vorsitzender c/o Musikschule Rhein-Kreis Neuss Auf der Schanze 5, 41515 Grevenbroich



Die Medien-AG der Görres- und der Martin-Luther-Schule, Neuss, im Clemens Sels Museum

Kreismedienzentrum

Haus des Lernens

Das Kreismedienzentrum leistet einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht. Es unterstützt das Lernen mit und über Medien. Im Dialog zwischen Schulen und Medienzentrum können dabei die vielfältigen Angebote des Medienzentrums passgenau auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bildungseinrichtung abgestimmt werden. Es bietet Schulen aktuelle Informationen, Veranstaltungen und andere Serviceleistungen zu neuen Medien, Video, Film, und Radio. Es leistet mit den im „Haus des Lernens“ integrierten Partnern Beratung und technische Unterstützung beim Einsatz von Medien im Unterricht. Mit Fortbildungen und Informationsveranstaltungen für Lehrer*innen, pädagogische Fachkräfte und Eltern und mit Medienprojekten für Schülerinnen und Schüler trägt es zur Ausbildung und Stärkung von Lern- und Medienkompetenzen bei. Es stellt audiovisuelle Bildungsmedien im klassischen Verleih und durch elektronische Distribution sowie alle aktuellen Geräte zum kostenlosen Verleih bereit.

Spezielle Medienberaterinnen und Medienberater und das Kompetenzteam NRW der zentralen Lehrerfortbildung bieten hier ortsnahe Praxishilfe bei der Umsetzung und Organisation von Unterrichtsentwicklung mit (neuen) Medien für alle 146 Schulen mit ihren rund 60.000 Schülerinnen und Schülern, über 1.380 registrierte Lehrerinnen und Lehrer im gesamten Kreisgebiet, sowie aktuell 845 verschiedene Institutionen aus allen gesellschaftlichen Bereichen.

Um alle am Bildungsauftrag beteiligten Menschen und Institutionen im Rhein-Kreis Neuss effektiv und aktuell zu unterstützen, wurde im Berichtsjahr 2019 erstmals die Stelle eines Medienreferenten geschaffen und mit Herrn Johannes Feser besetzt. Aktuell arbeiteten im Berichtsjahr 2019 die Bildungspartner

- Medienzentrum
- Kompetenzteam Rhein-Kreis Neuss
- Medienberatung und Bewegungswerkstatt
- die Geschäftsstelle des Netzwerkes "s.i.n.us - Sicher im Netz unterwegs"
- und der behördliche Datenschutzbeauftragte für Schulen im Rhein-Kreis Neuss

mit jeweils eigenen Büros im „Haus des Lernens“ zusammen und bündelten als eine Säule der kommunalen Bildungsplanung personelle, technische und finanzielle Ressourcen.

Mit dem Medienzentrum kommen die Schulträger im Rhein-Kreis Neuss zudem ihrer gesetzlichen Verpflichtung nach, ihren Schulen Medien für das Lernen und eine adäquate Technikausstattung zur Verfügung zu stellen (vgl. Schulgesetz NRW).

EDMOND – Elektr. Distribution von Medien on Demand

Die Download-Renner 2019			
1	Epigenetik	Biologie	2.940
2	Evolution IV	Biologie	1.952
3	Nervenzellen und Nervensystem	Naturwissenschaften	1.637

Das Akronym EDMOND steht für die elektronische Distribution von Medien on Demand, einem Angebot, dass es den Lehrkräften seit nunmehr 15 Jahren ermöglicht, Medien neben der klassischen Ausleihe auch direkt auf digitalem Weg zu sich nach Hause

oder in die Schule zu holen. Vorteile des Einsatzes von EDMOND-Medien sind die flexible Verfügbarkeit der Medien, die absolute Rechtssicherheit beim schulischen Einsatz für die

Lehrkräfte durch entsprechende Lizenzierungen und das Ermöglichen von handlungsorientierten Mediennutzungen, weshalb die Nutzungszahlen für dieses Angebot des Medienzentrums seit Jahren steigen.

Mit Stand vom 31.12.2019 haben sich insgesamt 1.380 Lehrkräfte (Vorjahr: 1.272) von weiterhin 154 verschiedenen Schulen und Bildungseinrichtungen aus dem gesamten Rhein-Kreis Neuss beim Medienzentrum für die Teilnahme an diesem Ergänzungsangebot zur klassischen Ausleihe verbindlich angemeldet.

Im Jahr 2019 haben sich die angemeldeten Lehrkräfte insgesamt 78.011-mal (Vorjahr: 64.247, 2017: 24.040) auf der EDMOND-Seite (www.edmond-nrw.de/?standort=NE) des Medienzentrums zu einem Download eingeloggt und dabei insgesamt 12,33 Terrabyte heruntergeladen, was einer Steigerung zum Vorjahr von knapp über 20 % entspricht. Dabei konnten sie dann auf ein EDMOND-Angebot von aktuell mehr als 9.100 Medien (-modulen) zugreifen. Durch ein Angebot des Medienanbieters FWU steht den EDMOND-Nutzern des Medienzentrums dessen gesamtes Portfolio für ein weiteres Jahr zur freien Verfügung, wodurch für das Haus künftige Titel-Kaufentscheidungen auf eine sicherere Basis gestellt werden können.

Geräte- und Medienverleih, (Re-)Produktionszentrum

Am 31.12.2019 waren insgesamt 859 (Vorjahr: 845) verschiedene Institutionen, alle aktuell 146 Schulen, diverse Einrichtungen und Vereine aus allen acht Städten und Gemeinden des Rhein-Kreises Neuss als Nutzer für den von Frau Helga Andres betreuten Medien- und Geräteverleih des Medienzentrums registriert.

Von Schulen und Bildungseinrichtungen wurden neben Medien hauptsächlich Tablets entliehen (2019 wurden allein Tablets 1.232-mal entliehen), während Vereine und der Vorschulbereich intensiv auf den Geräteverleih des Medienzentrums zurückgriffen.

Aktuell sind die Schulträger bemüht, alle Schulen im Rhein-Kreis Neuss flächendeckend mit einer Glasfaser- bzw. Breitbandanbindung an das Internet anzuschließen. Ein funktionierendes WLAN ist unabdingbare Voraussetzung für die Nutzung von zukunftsfähigen Angeboten des Ministeriums für Schule und Weiterbildung bzw. der Medienberatung NRW (z. B. LogineoNRW, EDMOND, aber auch bei der verstärkten Nutzung von Lernplattformen). Auch die Ausstattung mit Tablets nimmt erst Fahrt auf. So wurde beispielsweise mit dem Raphaelshaus in Dormagen ein Tablet-Pilotprojekt gestartet, weil dort in besonderer Weise die Erfordernisse sonderpädagogischer Förderung und die daran angepasste Nutzung digitaler Medien erprobt werden kann.

Im „klassischen“ Verleih des Medienzentrums befinden sich aktuell 5.793 (Vorjahr: 5.759) verschiedene Medien.

Die Gesamt-Verleihzahlen (5.040) bewegten sich unterhalb des Vorjahres-Niveaus (6.302). Bei einer getrennten Betrachtung von Medien- und Geräteverleihzahlen zeigt sich, dass die Verleihzahlen bei den klassischen Verleihmedien weiter sinken. Ursächlich hierfür ist die parallele Inanspruchnahme des EDMOND-Angebotes. Vergleicht man die Korrelation der Inanspruchnahme von EDMOND- und „klassischen“ Medien ist ein Paradigmenwechsel weg von den „klassischen Verleihmedien“ hin zur modernen Online-Distribution in vollem Gange.

Die Möglichkeit des Verleihs der aktuell 1.218 Geräte im Bestand (Vorjahr: 1.133) wurde im Berichtsjahr 2019 insgesamt 3.900-mal (Vorjahr: 5.414) vom schulischen, vermehrt aber auch vom außerschulischen Bereich, d.h. von Einrichtungen und Vereinen der Medien-, Sport- und Kulturarbeit, genutzt. Das Geräteangebot wird permanent durch zeitgemäße technische Geräte wie digitale PCM-Recorder, GPS-Geräte, aktuelle Notebooks oder Tablets ergänzt und erweitert, wobei insbesondere die Tablets von den Nutzern verstärkt nachgefragt werden.

Der hauseigene und für die Schulen kostenlose Kurierdienst des Medienzentrums wurde im Berichtsjahr 2019 insgesamt 155-mal in Anspruch (Vorjahr: 244) genommen.

Zum Serviceangebot des Medienzentrums gehört auch die Konvertierung und Vervielfältigung von Medien, die die Nutzer selbst erstellt haben (Dokumentationen von Unterrichtsbeispielen, Klassenfahrten, Schulveranstaltungen usw.). Diese werden gegen Materialersatz für Schulen und Vereine vervielfältigt. Zudem werden Materialien und Informationen, die in digitalisierter Form vorliegen oder erhältlich sind (diesen Weg gehen z.B. die Bezirksregierung Düsseldorf und das Landesmedienzentrum), im Wege von Downloads unter Beachtung der Urheberrechte herunter geladen und den Nutzergruppen zur Verfügung gestellt. Im Berichtsjahr 2019 wurden insgesamt 1.140 (Vorjahr: 1.539) Medien reproduziert bzw. konvertiert (jeweils gegen Materialersatz).

Zahlreiche Veranstaltungen wurden vom Medienzentrum darüber hinaus filmisch und/oder fotografisch dokumentiert.

Offenes Angebot, (Lehrer-)Fortbildungen, Medienpädagogische Angebote

Im Jahr 2019 fanden insgesamt 244 verschiedene interne und externe Veranstaltungen statt. Die Angebote richten sich einerseits direkt und ausschließlich an Lehrkräfte und Erzieher*innen, zum anderen standen sie jedem Interessierten offen. Zur Umsetzung standen neben einem modernen Sitzungsraum mit WLAN, fest installiertem Beamer und Whiteboard, auch der PC-Schulungsraum, das digitale Tonstudio und drei Gruppen-Arbeitsräume zur Verfügung.

Die Medienberater*innen Frau Garcia Frühling, Herr Marc Albrecht-Hermanns (der auch gleichzeitig die Position des pädagogischen Leiters des Medienzentrums wahrnimmt) und Herr Philipp Wartenberg, führten zahlreiche Veranstaltungen, Fortbildungen und Beratungen im Berichtsjahr durch. Viele Beratungsgespräche wurden schwerpunktmäßig zur Erstellung der für die Schulen verbindlichen individuellen Medienkonzepte geführt. Zudem wurden zahlreiche ganz- oder halbtägige Fortbildungstage für Schulen durchgeführt, bei denen alle Schulformen vertreten waren und bei denen ebenfalls die Erstellung der Medienkonzepte unter Berücksichtigung des Medienkompetenzrahmens NRW Schwerpunkt waren. Im November des Berichtsjahres fand die Follow-Up-Veranstaltung zum Lernen im digitalen Wandel durch die Bezirksregierung Düsseldorf im Kreishaus statt. In vier als Mediencafés organisierten Netzwerktreffen der Medienbeauftragten der Grund- bzw. weiterführenden Schulen wurde sich über Neuerungen in der Bildungslandschaft auf Landes- und kommunaler Ebene informiert und ausgetauscht. Im Oktober wurde eine Schulträgeretagung zum Themenbereich „Lernen in der Digitalen Welt“ organisiert. Im Sommer war eine Klickwinkel-Fortbildung zu Gast im Medienzentrum und im Mai wurde ein Barcamp zu digitalen schulischen Themen durchgeführt.

Im Berichtsjahr absolvierten ca. 50 Schülerinnen und Schüler von 8 weiterführenden Schulen aus dem Rhein-Kreis Neuss ihre Ausbildung zu Medienscouts, die seitdem eine nachhaltige Kultur der Peer-to-peer-Education in ihren jeweiligen Schulen schaffen.

Über das gesamte Berichtsjahr verteilt fanden die Organisation und Begleitung von pädagogischen Tagen an den Schulen im Rhein-Kreis Neuss statt. Vornehmliches Thema dieser Tage war die Implementierung des Medienkompetenzrahmens NRW.

In Beratungstreffen mit Schulträgern und Medienbeauftragten einzelner Kommunen (Meerbusch, Kaarst und Korschenbroich) wurden gemeinsame Absprachen bezüglich der Medienkonzepte, der geplanten Ausstattung und der Verwendung der Mittel aus dem „Gute Schule 2020“-Programm erarbeitet.

Die Moodle-Seite wurde weiter ausgebaut, um regelmäßig über Veranstaltungen von Medienzentrum, Ministerium und Bezirksregierung zu informieren und diese zu bewerben.

Das durch seine Geschäftsführerin Frau Gala Garcia Frühling koordinierte s.i.n.us-Netzwerk (Sicher im Netz unterwegs) hat im Berichtsjahr seine Homepage komplett überarbeitet und neu gestaltet. Mit „Sei smart mit dem Phone“ wurde eine lang geplante Kampagne umgesetzt, die nicht „mit erhobenem Zeigefinger“ auf die Gefahren im Umgang mit dem Smartphone hinweisen soll, sondern vielmehr zur Reflexion über das eigene Medienverhalten anregen soll. Mit der Gesamtschule Jüchen konnte nach positiver Prüfung der Bewerbungsunterlagen eine weitere Schule im Rhein-Kreis Neuss zur s.i.n.us-Kooperationsschule gemacht werden. Weiter erhielten das Gymnasium Korschenbroich und das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, Neuss, das s.i.n.us-Siegel.

Das Netzwerk führte durch seine verschiedenen Kooperationspartner (vor allem Polizei und eco-Verband der Internetwirtschaft) zahlreiche Informationsabende zum Thema Mobbing und Internet-Kriminalität an Schulen durch. Im Oktober fand zudem eine Abendveranstaltung an der Gesamtschule Norf zum Thema *Gaming, Mobbing, Handy-Alarm – Was läuft da eigentlich?* statt.

Ein weiterer wesentlicher Baustein der Vermittlung von Medienkompetenz im Angebot des Medienzentrums ist die medienpädagogische Arbeit im hauseigenen Tonstudio.

Im Jahr 2019 konnten Frau Bettina Schneidewin und Herr Dominik Kaulen ihre medienpädagogische Arbeit durch 8 bzw. 11 Entlastungsstunden im Audibereich fortführen. Als Referenten der Lehrerfortbildungsreihe „Auditiv aktiv“ bildeten sie Lehrer*innen und Lehramtsanwärter*innen in den Schwerpunkten Hörspiel, Radio, Arbeit mit digitalen Schnittprogrammen, Produktion monothematischer Themen-CDs und Erwerb auditiver Medienkompetenz aus.

Des Weiteren fanden über das Jahr verteilt Lehrerfortbildungen im Audibereich statt, u.a. zu den Themen „Mit Schülern Hörspiele produzieren“, „Weihnachten und Ostern auf CD“, „Mit Schülern eine Abschieds-CD produzieren“, „Schneiden mit trackCaster und Audacity – Erste Schritte“ und „Leseförderung mit Hörspieltexten“.



Im Bereich Radio wurde eine monothematische Sendung zu der Ausstellung des Clemens Sels Museums „Süßkram - Naschen in Neuss“ im Medienzentrum des Rhein-Kreises Neuss produziert und im Lokalfunk ausgestrahlt. Eine weitere Radiosendung wurde zum Thema Radfahren in Neuss erarbeitet, im Tonstudio produziert und ebenfalls über den Lokalfunk gesendet. In Kooperation mit dem Museum entstanden im Medienzentrum des Weiteren vier Audiotakes zur Ausstellung „Begegnungen“, die als Kinderaudioguide in Form von QR-Codes abrufbar sind.

Auch in diesem Berichtsjahr fanden im Medienzentrum mehrere ganztägige Fortbildungen zum Medienpass NRW statt. Den beteiligten Lehrer*innen wurden in theoretischen und praktischen Workshops Möglichkeiten der Umsetzung des Medienpasses NRW im Audibereich vorgestellt.

In Zusammenarbeit mit Herrn Johannes Feser begannen Frau Schneidewin und Herr Kaulen die räumliche Umgestaltung und Digitalisierung des Tonstudios sowie der anliegenden

Räume. Im modernisierten Tonstudio können dann ab dem Jahr 2020 Projekte mit größeren Gruppen und ganzen Schulklassen vor Ort stattfinden, die den aktuellen organisatorischen und medialen Erfordernissen entsprechen.

Ausblick

Schwerpunkte der Arbeit des Hauses werden im Jahr 2020 konkrete Angebote an alle Schulen zur praktischen Umsetzung der Forderungen aus dem Strategiepapier „Bildung in der digitalen Welt“ der Kultusministerkonferenz, der weitere Ausbau der Nutzung und Vermarktung von Angeboten, wie Medienpass, Medienscouts und dem s.i.n.us-Netzwerk sein. Zudem wird mit dem Umbau des bisherigen Lagers zu einem weiteren, digitalen Schulungsraum begonnen.

Kreismedienzentrum in Zahlen		
	2018	2019
Registrierte Nutzer	845	2.239
Medienbestand		
Verleihmedien	5.759	5.793
EDMOND-Medien	9.506	9.712
Nutzungen		
Medienverleih	888	465
Geräteverleih	5.414	3.900
EDMOND-Downloads	64.247	78.011
Interne/externe Fortbildungen	136	244
Offene Kurse	10	8

Finanzdaten (in 1.000 Euro), Stand: 10.01.2020		
	2018	2019
Erträge	7	6
Aufwendungen	325	215
Ergebnis	-318	-209

Informationen	
Adresse	Medienzentrum Rhein-Kreis Neuss Bahnhofstraße 14 41472 Neuss
Telefon	02131 6619160
Telefax	02131 66191699
E-Mail	medienzentrum@rhein-kreis-neuss.de
Internetadresse	www.rhein-kreis-neuss.de/medienzentrum
Leitung	Manfred Heling
Öffnungszeiten	Mo – Fr 08:30 Uhr – 12:00 Uhr, Mo – Do 13:30 Uhr – 15:30 Uhr

Kulturzentrum Sinsteden



Vorstellung der Audioguides im Kulturzentrum Sinsteden, v.l.: Marc Pesch, Anna Vössing, Albert Glöckner, Dr. Kathrin Wappenschmidt, Alexander Walter, Tillmann Lonnes, Foto: Michael Reuter

Kulturzentrum Sinsteden

Im Kulturzentrum Sinsteden des Rhein-Kreises Neuss stehen zwei Schwerpunkte gleichberechtigt nebeneinander: international hoch geschätzte, zeitgenössische Skulptur und Landwirtschaft. In zwei Skulpturen-Hallen werden die Werke des Bildhauers Ulrich Rückriem gezeigt, die Maschinen des Landwirtschaftsmuseums befinden sich in einer weiteren großen Halle. Die für Wechselausstellungen und kleinere Veranstaltungen genutzte fränkische Hofanlage beherbergt ebenfalls mehrere Sammlungen. Alle Bereiche sind in ein vier Hektar großes Außengelände eingebettet, das für große Veranstaltungen wie der Sinstedener Klassik oder dem Blues Festival „Goin' to my hometown“ zur Verfügung steht.

Vier internationale Wechsel-Ausstellungen in der Hofanlage:

„inside the box' Zum 80. Geburtstag von Ulrich Rückriem, bis 20.01.2019

Anlässlich des 80. Geburtstages von Ulrich Rückriem widmete ihm der Rhein-Kreis Neuss eine Ausstellung. In einem Raum in der Scheune wurden 80 kleine Drucke in DIN A7 von Ulrich Rückriem gezeigt, eine Zeichnung für jedes Lebensjahr. Die Drucke wurden nicht gerahmt, sondern direkt auf die Wand geklebt. Damit waren sie nicht wiederverwendbar und ‚wertlos‘ (Zitat Ulrich Rückriem). Ulrich Rückriem, der dem Kunstmarkt kritisch gegenübersteht, entzieht sich damit dem Kunsthandel. Für ihn ist sie eine Gegenausstellung zu Messen und Galerien, aber auch Museen.

Da in der modernen Kunst der Raum, in dem die Kunst aufgestellt wird, eine immer wichtigere Position einnimmt, und vor allem in dem Werk Ulrich Rückriems, wurden die weiteren Ausstellungsräume im rechten Flügel leer gelassen, damit diese dem Besucher interaktiv zur Verfügung standen. Besucher hatten die Möglichkeit, über zweidimensionale Folien den ersten Raum zu gestalten. Im zweiten Raum wurden dreidimensionale Module zur Verfügung gestellt, die die Besucher frei im Raum verteilen konnten.

„Teutscher Reis und Peper van Indien - Neue Pflanzen in heimischen Gefilden“ 07. Februar bis 02. Juni 2019



v.l. Kulturausschussvorsitzender Reinhard Rehse, Albert Glöckner, Vorsitzender der Freunde des Kulturzentrums Sinsteden e.V., Dr. Kathrin Wappenschmidt, Kreisdirektor Dirk Brügge und Dr. Karlheinz Wiegmann, Leiter des Museums Schloss Rheydt, Foto: Stefan Büntig

Die Ausstellung „Teutscher Reis und Peper van Indien - Neue Pflanzen in heimischen Gefilden“ beginnt in der Renaissance. Sie richtet den Blick auf Pflanzen, die mit den Entdeckungen seit jener Zeit ihren Weg zu uns fanden. Die Adeligen in ihren Herrnsitzen gehörten zu den ersten, die in Gärten und Parks neu entdeckte Pflanzen kultivierten, die neuen Nahrungsmittel genossen oder sie in ihren Kunst- und Wunderkammern und Galerien künstlerisch verewigen ließen. Doch der Blick reicht viel weiter und geht über das Thema der Renaissance hinaus. Die Bandbreite der eingeführten Pflanzen ist ebenso groß wie deren Geschichte unterschiedlich. Nahrungsmittel wie die Kartoffel – die wohl zu den

bekanntesten Übernahmen aus der neuen Welt zählt – Mais, Tomaten oder Reis sind hier zu nennen. Genussmittel, wie Kaffee, Kakao oder Tee, die meisten Gewürze, etwa Pfeffer, Zimt, Vanille oder Senf, Früchte wie Apfelsine, Zitrone, Ananas und Banane – ohne diese „Zuwanderer“ aus anderen Teilen der Welt wäre unsere Speisekarte deutlich karger. Dasselbe gilt für den Blick in Gärten, Grünanlagen, Parks und Gewächshäuser. Ob Tulpen, Narzissen, Dahlien oder Orchideen, kaum etwas stammt aus unseren Breiten. Die Liste unserer Heilpflanzen wäre erheblich kürzer und auch diejenige der Nutzpflanzen. Die Geschichten der einzelnen Pflanzen lesen sich manchmal nahezu abenteuerlich. Etwa die der Tulpe, die im frühen siebzehnten Jahrhundert in den Niederlanden einen regelrechten Börsencrash auslöste. Oder die der „Teeklipper“, die eigens konstruiert wurden, um im Wettlauf um die neuesten Teesorten die Nase vorn zu haben.

„geliebt – gehasst – verhöhnt! Wertewechsel und Skandal in der Kunst“ 13. Juni bis 15. September 2019 im Rahmen des Themenjahres ‚Neuland‘

Das Themenjahr 2019 des kulturgeschichtlichen Museumsnetzwerkes Rhein-Maas, dem rund 50 Ausstellungshäuser am Niederrhein und in den benachbarten niederländischen Provinzen angehören, trägt den Titel „NEULAND – Terra incognita“. Mit der Ausstellung „geliebt – gehasst – verhöhnt! Wertewechsel und Skandal in der Kunst“ begab sich das Kulturzentrum Sinsteden auf Spurensuche in der Kunstgeschichte.

Am Beispiel renommierter Kunstwerke aus unterschiedlichen Epochen kann der künstlerische und epochenübergreifende Wertewechsel nachvollzogen werden. Das antike Reiterstandbild des Marc Aurel, das Jüngste Gericht Michelangelos oder Gemälde von renommierten Malern wie Botticelli, Delacroix oder Courbet, Karikaturen von Daumier, Duchamps Fontaine oder Ulrich Rückriems Skulptur für Münster 1977 sind Zeitzeugen des Wertewechsels.

Die Kunstwerke betraten ‚Neuland‘ in dem Kunstverständnis der damaligen Zeit und wurden heftig kritisiert. Die Geschichte dieser Kunstwerke seit ihrer Entstehung und Präsentation in der Öffentlichkeit, ihr Auslösen des Skandals, sei es bewusst provoziert (Daumier oder Duchamp) oder nur durch den Standort hervorgerufen (wie bei Rückriem), und der damit einhergehende Wertewechsel ist Konzeption dieser Ausstellung.



Skulptur Ulrich Rückriem in Münster, Foto: Presseamt Stadt Münster/
Angelika Klauber

Nicht das Kunstwerk für sich betrachtet, sondern seine Einordnung in den gesellschaftlichen und kunsthistorischen Kontext stand hier im Fokus der Ausstellung.

„Europäischer Naturfotograf des Jahres 2018“ Preisträger des Wettbewerbes der GDT, 26. September bis 01. Dezember 2019

Jährlich schreibt die GDT, die Gesellschaft deutscher Tierfotografen, einen europaweiten Wettbewerb aus, der die Bereiche Landschaften, Mensch und Natur, Pflanzen und Pilze, Vögel, Säugetiere, aber auch Aufnahmen unter Wasser umfasst. Eine international besetzte Jury wählte 90 Bilder verschiedener Fotografen aus dem In- und Ausland aus. Es sind preisgekrönte Fotografien von außergewöhnlicher Qualität, die hier in der Ausstellung gezeigt wurden. Mit ästhetisch ansprechenden Motiven möchte die GDT ein besseres Verständnis für die Natur wecken und so für die Belange des Naturschutzes eintreten. Schirmherrin des jährlich stattfindenden Wettbewerbes ist die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), Frau Professor Dr. Beate Jessel.

Veröffentlichungen

- **Magazin zur Ausstellung „Teutscher Reis und Peper van Indien - Neue Pflanzen in heimischen Gefilden“**

Begleitend zur Ausstellung und in Kooperation mit dem Museum Schloss Rheydt erschien ein Magazin, 60 Seiten mit farbigen Abbildungen, Texte von: Reinhard Feldmann, Kathrin Wappenschmidt, Karl-Heinz Wiegmann. Preis: € 5,-, Herausgeber: Stadt Mönchengladbach, Städtisches Museum Schloss Rheydt

- **Katalogbuch zur Ausstellung „geliebt – gehasst – verhöhnt! Wertewechsel und Skandal in der Kunst“**

Zur Ausstellung erschien ein Katalogbuch mit zahlreichen farbigen Abbildungen, 96 Seiten zum Preis von € 15,-. Herausgeber: Rhein-Kreis Neuss, Kulturzentrum Sinsteden mit finanzieller Unterstützung des Kulturraum Niederrhein e.V., des LVR, des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW und der Freunde des Kulturzentrums Sinsteden e.V..

Umbaumaßnahmen im Kulturzentrum Sinsteden 2019

Am 03.04.2019 wurde die landwirtschaftliche Halle für Besucher geschlossen. Nach Sanierung des Hallendachs wurde sie am 10.09.2019 wieder geöffnet.

Am 30.06.2019 schloss das Café Stüffje, da Herr Dietmar Zachäus in den Ruhestand ging. Das Restaurant im Kulturzentrum Sinsteden ist ab dem 01.03.2020 neu verpachtet.

Veranstaltungen

Vorstellung des Audioguides für das Kulturzentrum Sinsteden am 20.02.2019

Gemeinsam mit den Freunden des Kulturzentrums Sinsteden e.V. wurde ein Audioguide entwickelt, der die unterschiedlichen Sammlungen des Kulturzentrums Sinsteden vorstellt. Die Texte wurden von Marc Pesch gesprochen.

Kochschau mit Hans Gote „Indisch ist auch regional“ am 02.06.2019

Regionale Produkte sind in aller Munde und regionales Kochen ebenfalls. Deswegen muss man aber mit den Rezepten nicht nur zu Hause in Nordrhein-Westfalen bleiben, schließlich kann man mit Produkten aus der Region auch international kochen. Zwiebeln, Knoblauch und Blumenkohl gibt es schließlich auch in Indien. Und genau dort war Helmut Gote und hat sich von der indischen Küche inspirieren lassen. Helmut Gote ist als Koch aus dem Radio bei WDR 2 oder „Alles in Butter“ auf WDR 5 bekannt.

„Literarischer Sommer“ zu Gast im Kulturzentrum Sinsteden am 12.07.2019

Begleitend zur Ausstellung „geliebt, gehasst, verhöhnt! Wertewechsel und Skandal in der Kunst“ las der Autor Bernhard Jaumann im Rahmen des Deutsch-Niederländischen Literaturfestivals, dem „Literarischen Sommer“, der von der Stadtbibliothek Neuss und der EuregioKultur e.V. organisiert wird, aus seinem Buch „Der Turm der blauen Pferde“. (literarischer-sommer.eu)

Lesung im Rahmen des Kulturgeschichtlichen Museumsnetzwerkes Rhein-Maas am 27.09.2019

Passend zur Ausstellung im Kulturzentrum Sinsteden, die sich mit Wertewechseln und Skandalen in der Kunstgeschichte beschäftigt, hat der prominente Literaturkenner und –kritiker Denis Scheck die Literaturgeschichte von Ovid bis heute nach Skandalen und deren Bedeutungen befragt und seine Recherche-Ergebnisse an diesem Abend in bekannt prononcierter Form mit dem Titel „Skandal! Ein Streifzug durch die Literaturgeschichte der Empörungen“ präsentiert.

Feierliche Verkehrsfreigabe der Ortsumgehung Sinsteden – B59 am 01.10.2019

Der Bundesminister für Verkehr, der Minister für Verkehr in NRW und die Direktorin des Landesbetriebes Straßenbau NRW feierten die neue Ortsumgehung nach der Freigabe im Kulturzentrum Sinsteden.

Erntedank-Empfang der Kreisbauernschaft am 10.10.2019

Traditionell lud die Kreisbauernschaft Neuss-Mönchengladbach Landwirte der Region zu ihrem jährlichen Erntedank-Empfang nach Sinsteden ein.

Beaujolais-Abend der deutsch-französischen Gesellschaft Rommerskirchen 21.11.2019

Den ersten Beaujolais im November zu probieren, ist fast schon ein Feiertag in Frankreich. Die deutsch-französische Gesellschaft in Rommerskirchen feierte ihn zum vierten Mal im Kulturzentrum Sinsteden mit zahlreichen Gästen.

Konzerte im Kulturzentrum Sinsteden

Sinstedener Klassik



Das Kulturzentrum Sinsteden realisierte zum 2. Mal gemeinsam mit der Robert Schumann Musik-Hochschule, Düsseldorf (RSH), dem Deutsche Kammerakademie Neuss am Rhein e.V. (DKN), der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss und dem gemeinnützigen Verein der Freunde des Kulturzentrums Sinsteden eine Klassik-Konzertreihe im Kulturzentrum Sinsteden. Dabei liegt der

Fokus auf jungen Musikerinnen und Musikern, die sich bei Wettbewerben, wie dem begehrten Sieghardt-Rometsch-Wettbewerb der Musik-Hochschule, bereits qualifiziert haben oder deren Preisträger sind.

Vier Konzerte werden pro Jahr jeweils an einem Sonntagnachmittag angeboten. Sie dienen zugleich der musikalischen Talentförderung im Rhein-Kreis Neuss. Die Musikerinnen und Musiker sollten nicht über 25 Jahre sein.

Konzerte:

- 27.01.2019 Preisträger 2018 des Sieghardt-Rometsch-Wettbewerbes der RSH, Düsseldorf – Multiphonic Quartett
- 05.05.2019 Musikschule des RKN-Preisträger ‚Jugend musiziert‘
- 30.06.2019 Preisträger 2018 des Sieghardt-Rometsch-Wettbewerbes der RSH, Düsseldorf - Yaozong Song - Klavier, Matthias Balzat - Cello
- 13.10.2019 Deutsche Kammerakademie, Neuss spielt Armenische Sakralmusik und Johann Sebastian Bach, Lilit Tonoyan – Violine, Davit Melkonyan– Cello

Blues Konzerte

Women of the Blues – Blues of the Women am 09.03.2019

Zum internationalen Frauentag fand das ‚Blues of the Women‘-Konzert mit finanzieller Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten des Rhein-Kreises Neuss und weiteren regionalen Sponsoren statt.

16. Int. "Goin' to my Hometown" Bluesrock-Festival am 09.06.2019

Als besonderes Highlight im Jahres-Bluesprogramm des Kulturzentrums Sinsteden fand das Blues-Rock Festival "Goin' to my Hometown" zum 16. Mal in Folge auf dem Gelände statt. Blues in einer alten Hofanlage, inmitten eines Landwirtschaftsmuseums – das stellt durchaus einen Bezug her zu den Wurzeln dieser Musik. Die US-amerikanische Firma IHC (International), ein hierzulande bekannter Hersteller von Traktoren und Geräten, von denen viele im Landwirtschaftsmuseum ausgestellt sind, lieferte einst auch Baumwollerntemaschinen in den tiefen Süden der USA, wo die Bluesmusik bekanntlich ihren Anfang nahm. Das diesjährige Festivalprogramm mit drei unterschiedlichen Bands nahm die Besucher*innen erneut mit auf eine interessante musikalische Zeitreise durch den Blues mit seinen facettenreichen Spielarten. Zahlreiche Sponsoren unterstützen jährlich diese Veranstaltung.

„Blues on Sunday“ am 04.08.2019

Zum traditionellen Sommer-Bluesbrunch lud das Kulturzentrum Sinsteden in die beschauliche Remise des historischen Vierkanthofes ein, wobei neben kulinarischen Köstlichkeiten aus der schmackhaften Südstaaten-Küche natürlich auch ein ganz besonderer musikalischer Leckerbissen geboten wurde.

Power Blues Konzert „The Alan Lomax Sessions“ am 09.11.2019

Amsterdamer Gitarrist, Sänger, Songwriter und Musikproduzent Joep Pelt entführte die Zuhörer*innen im Rahmen eines moderierten Solo-Konzertes auf eine spannende Zeitreise durch die Geschichte der Bluesmusik. „The Alan Lomax Sessions“ wurden inspiriert vom Lebenswerk des US-amerikanischen Musikforschers Alan Lomax.

Lernwelt Sinsteden



Ab Beginn des neuen Jahres stiegen die Anfragen bezüglich Führungen und Workshops stark an, so dass die Termine vom Frühjahr bis zu den Sommerferien beinahe gänzlich ausgebucht waren. Besonders beliebt waren Führungen in der Wechselausstellung „Teutscher Reis und Pepper van Indien – Neue Pflanzen in heimischen Gefilden“, in der Kinder die Herkunft vieler Nutzpflanzen nachverfolgen und mit getrockneten Kräutern eigenen Tee herstellen konnten.

Mit dieser Ausstellung startete das neue Angebot der Familienführungen, die jeweils zwei Mal in der Laufzeit jeder Wechselausstellung kostenlos angeboten werden und sich an alle Altersgruppen richtet. Darüber hinaus fanden sowohl der Osterferienkurs, zu den Sammlungsschwerpunkten des Hauses als auch der Sommerferienkurs mit dem Thema „Von der Skizze zum fertigen Gemälde“ großen Anklang. Nach den Sommerferien richteten sich die Anfragen insbesondere auf landwirtschaftliche Themen, wie die Kartoffel, das Korn oder die Zuckerrübe. Die Zusammenarbeit mit dem landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Müller aus Sinsteden wurde erfolgreich fortgeführt, so dass die jungen Besucher*innen einen guten Eindruck von einem landwirtschaftlichen Hof, der Kartoffeln anbaut, gewinnen konnten. Ebenso wurde die Kooperation mit dem Wissenschaftlichen Geflügelhof fortgeführt, so dass an zwei Terminen im Monat die Gruppen zusätzlich zu einer Führung im Kulturzentrum einen kleinen geführten Rundgang auf dem Geflügelhof wahrnehmen konnten.

Zwei Fördervereine für das Kulturzentrum Sinsteden

Der **Förderverein des Landwirtschaftsmuseums** pflegt die landwirtschaftliche Sammlung und restauriert mit dem Schwerpunkt CASE-IH Geräte.

Die **Freunde des Kulturzentrums Sinsteden** unterstützen das Kulturzentrum mit Konzerten und Veranstaltungen und bieten Exkursionen zu kunst- und kulturhistorischen Themen an. Am 27. April 2019 besuchten die Freunde die Flora, den wunderschönen Botanischen Garten in Köln. Zahlreiche Vereinsmitglieder und Gäste nahmen daran teil. Anschließend traf man sich zum Essen in Richters Restaurant. Am 19.10.2019 unternahmen die Freunde eine Exkursion in die Bundeskunsthalle nach Bonn, um sich die Ausstellung „von Mossul nach Palmyra“ anzuschauen. „Mossul, Aleppo, Palmyra, Leptis Magna – diese Städte sind Symbole für das sagenumwobene Weltkulturerbe vergangener Zivilisationen, aber auch für die Zerstörung ihrer Denkmäler durch Fanatismus und Kriege.

Ausblick 2020

Im Jahr 2020 sollen bei der Lernwelt die erfolgreich angelaufenen Familienführungen sowie die Erweiterung des Kreativ-Moduls für die jeweiligen Wechselausstellungen weitergeführt und auf verschiedene Besuchergruppen hin angepasst werden. Des Weiteren wird eine Kooperation mit verschiedenen Ganztagsbetreuungen bezüglich der Ferienaktionen angestrebt. Außerdem soll ein spezielles Modul, bei dem die Aufgaben eines Museums (Sammeln, Bewahren, Forschen, Vermitteln), welches sich gezielt an Vorschul- und Grundschulkinder richtet, in das museumspädagogische Programm integriert werden.

Ausstellungen:

- 13.01. - 19.04.2020 Kaffee in der Region – gestern, heute, morgen
Mai/Juni 2020 N.N.
09.07. - 15.09. 2020 ‚Stolz und Vanitas – Im Labyrinth der Eitelkeiten‘, die erste Todsünde in der Kunst
01.10. - 29.11. 2020 Natur-Fotografie ‚Preisträger der GDT – europäischer Wettbewerb des Jahres 2019‘

Konzerte zur Sinstedener Klassik:

- 26.01.2020 Konzert der Posaunen-Werkstatt der Robert-Schumann Hochschule für Musik
29.03.2020 Preisträger des Sieghardt-Rometsch-Wettbewerbes 2020
26.04.2020 Preisträger ‚Jugend musiziert‘ der Musikschule Rhein-Kreis Neuss
07.06.2020 Preisträger des Sieghardt-Rometsch-Wettbewerbes 2020
N.N. Konzert mit den Stipendiaten der Deutschen Kammerakademie, Neuss

Konzerte zum Blues:

- 07.03.2020 Blues of the Women
06.06.2020 Internationales Blues Festival ‚Goin‘ to my hometown‘
02.08.2020 ‚Blues on Sunday‘ – Blues – Brunch in der Remise

Lesungen:

- N.N. Literarischer Sommer

Teilergebnisrechnung (in 1.000 Euro), Stand: 07.01.2020

	2018	2019
Erträge	69	34
Aufwendungen	405	747
Ergebnis	-336	-713

Besucherzahlen

Jahr	2017	2018	2019
Personen	17.013	16.881	16.286

Besucherzahlen Führungen

Jahr	2018	2019
Kitas und Schulen	594	1.972
Andere	171	207
insgesamt	765	2.179

Informationen

Adresse	Kulturzentrum Sinsteden des Rhein-Kreises Neuss Grevenbroicher Straße 29 41569 Rommerskirchen-Sinsteden
Telefon	02183 7045
E-Mail	kathrin.wappenschmidt@rhein-kreis-neuss.de
Leitung	Dr. Kathrin Wappenschmidt
Öffnungszeiten	Die – So. 12:00 bis 17:00 Uhr, feiertags geschlossen
Eintritt	Seit dem 15. Juli 2018 ist der Eintritt zu den Sammlungen frei!
Sponsoren	Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss LVR Museumsförderung Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW RWE Power AG Kreiswerke Grevenbroich GmbH Neuss-Düsseldorfer Häfen CAP, Rommerskirchen Pick, Grevenbroich Reifen Schuster, Rommerskirchen Elotec, Rommerskirchen Kaplan Dachtechnik, Rommerskirchen GSB, Rommerskirchen KÜS, Rommerskirchen ELOTTEC, Rommerskirchen VR Bank, Dormagen Sparkasse Neuss Freunde des Kulturzentrums Sinsteden e.V. Förderverein des Landwirtschaftsmuseums im Kulturzentrum Sinsteden e.V.

Archiv im Rhein-Kreis Neuss



Geschichte im Gewölbekeller, Vortrag von Dr. Thomas Schwabach

Archiv im Rhein-Kreis Neuss

Das Archiv im Rhein-Kreis Neuss ist das gemeinsame Archiv des Rhein-Kreises Neuss, der Städte Dormagen und Jüchen sowie der Gemeinde Rommerskirchen. Es versteht sich als Anlaufstelle für alle, die sich für die Geschichte des Kreises und der drei Kommunen interessieren. Seinen Hauptsitz hat das Archiv in der ehemaligen kurkölnischen Landesburg Friedestrom im Kulturzentrum des Rhein-Kreises Neuss in Dormagen-Zons; in Jüchen betreibt es eine Außenstelle. Überdies ist das Archiv seit dem 1. November 2018 für die Geschäftsführung des Stadtarchivs Grevenbroich verantwortlich.

Infrastrukturelle Verbesserungen

Bedeutsame infrastrukturelle Verbesserungen konnten 2019 in der Außenstelle Jüchen erzielt werden, welche seit dem Sommer des Jahres an das IT-Netz des Rhein-Kreises Neuss angebunden ist. Da zudem die beiden Datenbanksysteme, welche die archivischen Erschließungsinformationen enthalten, vereinigt werden konnten, ergeben sich für die Mitarbeiter*innen, vor allem aber für die am Archiv interessierten Bürger*innen erhebliche Nutzungserleichterungen: Seither ist es möglich, sowohl von der Außenstelle Jüchen als auch vom Hauptstandort Zons aus über die Erschließungsinformationen des an beiden Standorten verwahrten Archivguts zu recherchieren und, sofern vorhanden und rechtlich möglich, auf digitalisiertes Archivgut (Bilder, Grafiken, Karten) zuzugreifen. Bislang notwendige Doppelanfragen oder Besuche beider Archivstandorte können so eventuell vermieden werden.



v.l.: Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, Archivleiter Dr. Stephen Schröder, Jüchens Bürgermeister Harald Zillikens, Horst Weiner, Leiter der IT-Abteilung des Kreises, und Kulturdezernent Tillmann Lonnes informieren sich bei Archiv-Mitarbeiterin Christine Skirde über die neuen Nutzungsmöglichkeiten. © M. Reuter / Rhein-Kreis Neuss

Überlieferungsbildung und Erschließung

Zu den kontinuierlich wahrzunehmenden Kernaufgaben des Archivs zählen sowohl die Überlieferungsbildung als auch die Erschließungstätigkeit. Mit Blick auf die Zugänge dominierten 2019 Abgaben aus privater Hand, was nicht zuletzt die tiefe Verankerung des Archivs in den jeweiligen Gesellschaften der drei Kommunen illustriert, für welches es verantwortlich zeichnet. Unter den diversen Neuzugängen stehen die Nachlassunterlagen des Rommerskirchener Lokalhistorikers Dr. Josef Schmitz (1934-2018) sowie Feldpost- und Bildüberlieferung aus der Zeit des Ersten und Zweiten Weltkriegs heraus. Hinsichtlich der Erschließung konnte die Bearbeitung zahlreicher Bestände amtlicher wie nichtamtlicher Provenienz abgeschlossen werden. Nach Abschluss des Relaunch des Archivportals Nordrhein-Westfalen werden die entsprechenden Onlinefindbücher veröffentlicht werden. Welch große und zudem steigende Bedeutung dem Archivportal bei der Vermittlung und Verbreitung archivischer Informationen zukommt, veranschaulicht die

Tatsache, dass 2019 im Rahmen des Portals 27.757 Anfragen an die dort bereits publizierten Daten des Archivs im Rhein-Kreis Neuss gestellt wurden – mehr als jemals zuvor seit Einrichtung der Statistiken anno 2007 (2018: 23.859; 2017: 17.411; 2016: 20.009). Wichtigen Zuwachs hat im Berichtsjahr auch die Archivbibliothek erfahren, deren Bestand durch Ankäufe und Schenkungen um ca. 200 Titel angewachsen ist.

Digitale Archivierung

Deutliche Fortschritte konnten 2019 auch im zukünftig immer mehr an Bedeutung gewinnenden Feld der elektronischen Langzeitarchivierung erzielt werden. Im Jahresverlauf ist es gelungen, das im Rahmen des staatlich-kommunalen Gemeinschaftsprojekts *DA NRW (Digitales Archiv Nordrhein-Westfalen)* angebotene Produkt *DIPS.kommunal (Digital Preservation Solution)* einzurichten und durch die Archivmitarbeiter*innen zu testen. Nach Fertigstellung der Anbindung zur archivischen Erschließungsdatenbank kann das System in den Livebetrieb gehen und die eigentliche elektronische Langzeitarchivierung beginnen.

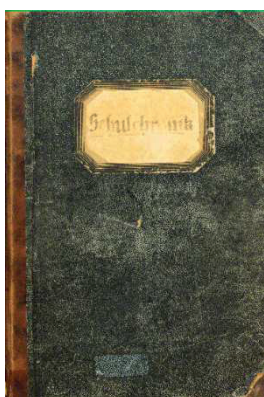
Direktbenutzung & Anfrage

Das Interesse an den Informationsdienstleistungen des Archivs bewegte sich 2019 auf dem Niveau des Vorjahres: Die Anzahl der Direktbenutzungen lag am Zonser Hauptstandort bei 226 (2018: 232), in Jüchen bei 80 (2018: 61). Schriftliche Anfragen wurden insgesamt 307 an das Archiv gerichtet, davon 70 an die Jüchener Außenstelle (2018: 340, davon 42 an die Jüchener Außenstelle). Ähnlich wie in den zurückliegenden Jahren dominierten sowohl bei den Direktbenutzungen als auch bei den schriftlichen Anfragen heimat- und familiengeschichtliche Thematiken.

Archivpädagogik

Eine Spezialform der Archivbenutzung stellt die Archivpädagogik dar, in deren Rahmen Schüler*innen aller Schulformen und Altersstufen spielerisch-entdeckend Zugang zu Archivgut sowie zur Geschichte ihrer Heimat erlangen sollen. Auch 2019 wurden die diesbezüglichen Angebote des Archivs im Rhein-Kreis Neuss rege genutzt. Die 18 archivseitig durchgeführten Gruppenveranstaltungen erreichten insgesamt 412 Schüler*innen. Besondere Erwähnung verdient eine gemeinsam mit der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule Dormagen durchgeführte Maßnahme: Im Kontext des archivpädagogischen Projekts *„Migration im Rhein-Kreis Neuss im 20. Jahrhundert“* haben Schüler*innen der 11. Klassenstufe ein Videointerview mit Raida Barkisch aus Dormagen geführt, die gemeinsam mit ihrer Familie aus dem Nordirak geflohen ist. Das Videointerview fand Eingang in die Ausstellung des KreisMuseums Zons *„Neuland – finden, erkunden, ankommen“*, an der das Archiv als Projektpartner beteiligt war. Auch in Jüchen fand im Jahresverlauf eine archivpädagogische Veranstaltung mit Kindergartenkindern aus Kelzenberg statt.

Bestandserhaltung



Fortgesetzt wurden 2019 auch verschiedene Maßnahmen im Rahmen der Bestandserhaltung, die seit Jahren einen Schwerpunkt der Archivtätigkeit darstellt. Neben klassischen konservatorischen Maßnahmen wie Reinigung, Entmetallisierung und Verpackung von Archivgut wurde insbesondere die Schutzdigitalisierung wertvoller Archivalien weitergeführt. Auf diesem Wege konnten Digitalisate sowohl von bedeutsamen Fotonegativen (*Sammlung Sigrid Scheuss*) als auch von häufig benutzten Schulchroniken angefertigt werden. Soweit es die Schulchroniken aus dem Dormagener Bereich betrifft, sind diese bereits vollständig digitalisiert. Darüber hinaus wurde ein großangelegtes Projekt zur Digitalisierung der Kartensammlung des Archivs vorbereitet, welches 2020 realisiert werden wird.

Erforschung, Vermittlung & Publikation

Einen besonderen Schwerpunkt nahm 2019 die Erforschungs-, Vermittlungs- und Publikationstätigkeit für das Archiv ein. Drei zentrale Felder standen dabei im Fokus:

Vortragsveranstaltungen und historische Themenabende

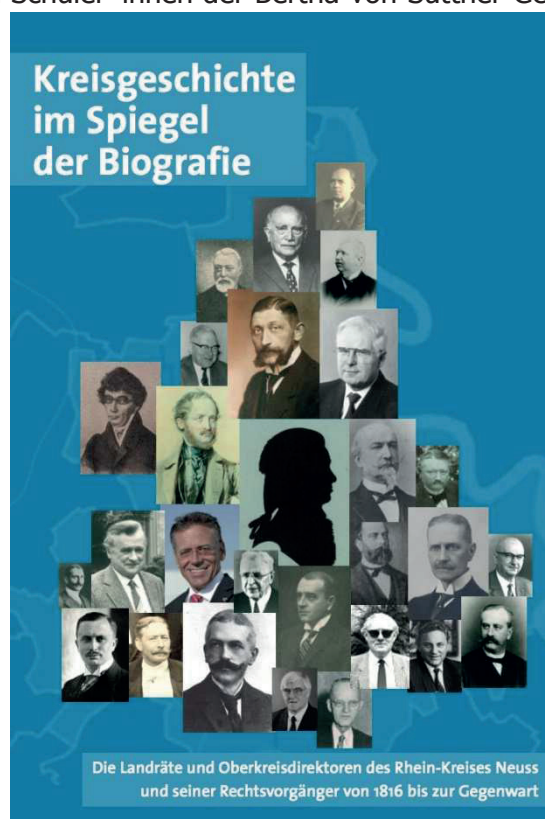
Seinem erweiterten Zuständigkeitsbereich Rechnung tragend, hat das Archiv sein Vortragsangebot vergrößert. Zusätzlich zu seiner bekannten historischen Reihe „*Geschichte im Gewölbekeller*“, die am Hauptstandort in Zons stattfindet und deren insgesamt sieben Veranstaltungen auch 2019 auf ein reges Besucherinteresse stießen, hat das Archiv 2019 eine weitere Reihe begonnen. Unter dem Titel „*Geschichte vor Ort*“ bietet es in unregelmäßigen Abständen geschichtlich orientierte Veranstaltungen in den von ihm betreuten Kommunen an. Geschichte soll dort lebendig werden, wo die Menschen einen unmittelbaren Bezug dazu haben. Insgesamt vier solcher Veranstaltungen wurden 2019 jeweils in Kooperation mit ortsansässigen Vereinen in Jüchen und Rommerskirchen durchgeführt und stießen allesamt auf großes Interesse. Darüber hinaus hat das Archiv in Kooperation mit dem Kreisheimatbund Neuss e. V. am 8. November 2019 erneut einen historischen Themenabend durchgeführt, welcher diesmal dem Thema „*Demokratie*“ gewidmet war. In Kurzvorträgen und einer Diskussionsrunde mit Vertretern aus der Politik und von unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppierungen wurden Demokratieverständnisse in Vergangenheit und Gegenwart, Erwartungen an die Demokratie, aber auch deren aktuelle Herausforderungen, etwa durch Populismus und gesellschaftliche Polarisierung, erläutert und diskutiert.

Ausstellungen

Jenseits von Vortragsveranstaltungen war das Archiv im Berichtszeitraum an zwei Ausstellungsprojekten beteiligt. Zum einen fungierte es als Projektpartner im Rahmen der erwähnten Ausstellung des KreisMuseums Zons „*Neuland – finden, erkunden, ankommen*“. Neben vielen anderen Themen und Projekten präsentierte die Ausstellung Bilder der Jesidin Raida Barkisch samt ihrer von den Schüler*innen der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule Dormagen dargestellten Lebens- und Fluchtgeschichte (s. o.). Zum anderen erarbeiteten die Archivmitarbeiter eine Roll Up-Ausstellung zum Thema „*50 Jahre Stadtwerdung Dormagens*“, welche sowohl anlässlich des Dormagener „*Tages des offenen Rathauses*“ als auch im Anschluss für mehrere Wochen in der dortigen Stadtbibliothek gezeigt wurde und dabei auf großes Interesse stieß.

Publikationen

Das Hauptaugenmerk der nach außen gerichteten Tätigkeiten des Archivs lag 2019 auf der Vorbereitung und Fertigstellung von Veröffentlichungen. Dies betraf zum einen die umfangreichen Arbeiten der Redaktions- und Schriftleitung des „*Jahrbuchs für den Rhein-Kreis Neuss*“, an dessen 21. Ausgabe auch die Archivmitarbeiter*innen mit drei Beiträgen beteiligt waren. Darüber hinaus konnte das Archiv ein mehrjähriges, aufwendiges Forschungsprojekt über die Land-



räte und Oberkreisdirektoren des Rhein-Kreises Neuss und seiner Rechtsvorgänger von 1816 bis zur Gegenwart zum Abschluss bringen. Auf 460 reich bebilderten Seiten versammelt die nun vorliegende Publikation 30 biografische Porträts der Spitzenakteure auf Kreis-ebene, welche von insgesamt 15 Autor*innen erarbeitet wurden. Zehn Porträts stammen dabei aus der Feder der Archivmitarbeiter Martin Lambertz, Peter Ströher und Stephen Schröder. Der ganz aus den Primärquellen gearbeitete Band bietet nicht nur eine Fülle neuer, bislang unbekannter Erkenntnisse zu den behandelten Akteuren. Er öffnet auch die Möglichkeit, die Entwicklung einer Kreisverwaltung von deren Einrichtung im Jahre 1816 an über zwei Jahrhundert hinweg detailliert zu verfolgen. Last but not least bieten die Porträts in ihrer Gesamtheit einen profunden historischen Längsschnitt durch die facettenreiche Historie des hiesigen Kreisgebietes, wie er so bislang nicht existiert hat. Sie bieten gewissermaßen „Kreisgeschichte im Spiegel der Biografie“.

Kreisheimatbund Neuss e. V.

Wie in der Vergangenheit hat das Archiv auch 2019 umfangreiche Arbeiten im Zusammenhang mit dem Kreisheimatbund Neuss e. V. wahrgenommen, mit dem es personell und institutionell eng verzahnt ist. Dies betrifft zum einen die Tätigkeiten der Geschäftsstelle des Kreisheimatbundes, als welche das Archiv fungiert, aber auch die Organisation und teilweise Durchführung des Veranstaltungsprogramms des Kreisheimatbundes.

Ausblick 2020

2020 wird unter den Vorzeichen von Konsolidierung und Veränderung stehen. Zahlreiche bereits begonnene Tätigkeiten wie die digitale Langzeitarchivierung müssen gefestigt und ausgebaut werden. Zudem stehen mit der Entwicklung der Außenstelle Grevenbroich und ggf. dem Umzug in den Zonser Archiverweiterungsbau große Veränderungsprozesse an.

Archiv im Rhein-Kreis Neuss in Zahlen		
Archivbenutzungen	2018	2019
Benutzertage	232 + 61 (JÜ)	226 + 80 (JÜ)
Recherchen / schriftliche Auskünfte	298 + 42 (JÜ)	237 + 70 (JÜ)
Zugänge		
Zugänge amtlich	25	13 + 2 (JÜ)
Zugänge privat	27	35 + 4 (JÜ)
Archivpädagogik		
Veranstaltungen	26 + 1 (JÜ)	18 + 1 (JÜ)

Ausstellungen und Veranstaltungen		
Ausstellungen	0	2
Gruppen- und Sommerführungen	10	8
Tage der offenen Tür	1	1
Vortragsreihen „Geschichte im Gewölbekeller“ / „Geschichte vor Ort“	7	11
Historische Themenabende	2	1
Publikationen	5	14

Teilergebnisrechnung (in 1.000 Euro), Stand: 07.01.2020

	2018	2019
Erträge	129	205
Aufwendungen	868	612
Ergebnis	-739	-407

Informationen

Adresse	Archiv im Rhein-Kreis Neuss Schloßstraße 1 41541 Dormagen
Telefon	02133 5302-10
Telefax	02133 5302-291
E-Mail	kreisarchiv@rhein-kreis-neuss.de
Internet	https://www.rhein-kreis-neuss.de/de/freizeit-kultur/archiv-im-rhein-kreis-neuss/index.html
Leitung	Dr. Stephen Schröder
Öffnungszeiten	Montag bis Mittwoch: 8:30 bis 16:00 Uhr; Donnerstag: 8:30 bis 18:00 Uhr; Freitag: 8:30 bis 12:30 Uhr

Internationales Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“



Franz Peter Kürten – Auszeichnung an Theo Versteegen, v.l.: Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, Theo Versteegen, Lucie Kürten und Achim Thyssen,
Foto: Stefan Büntig

Internationales Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“ (IMA)



25 Jahre Zonser Hörspielpreis

Vom 8. bis 10. Mai standen im IMA wieder die aktuellen regionalen Hörspiele der öffentlich rechtlichen Sendeanstalten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz im Fokus. Hörspiele, die mit Mundart oder regionalen Varianten der deutschen Sprache gestaltet sind, standen wieder im Wettbewerb um die Zonser Hörspielpreise.

Höhepunkt der diesjährigen Zonser Hörspieltage war am 9. Mai die Preisverleihung mit der Bekanntgabe der drei besten Hörspiele und Prämierung des Siegerhörspiels. Der mit 2.500 Euro dotierte Zonser Hörspielpreis wurde in diesem Jahr zum 25. Mal von der Stiftung Kulturförderung der Sparkasse Neuss vergeben, die von Beginn an einen großen Anteil für das Renommee dieses Preises hatte. Als bestes regionales Hörspiel wählte die Jury in diesem Jahr: **Märzengrund (ORF)**, Hörspiel von Felix Mitterer, Regie: Martin Sailer. Auf den zweiten und dritten Platz kamen die Hörspiele Idylle (DLF/WDR), Hörspiel von Josef Maria Schäfers, Regie: Giuseppe Maio und Stella Luncke und S Gebuartsverhör (SRF), Hörspiel von Ursula Werdenberg nach einer Erzählung von Linda Stibler, Regie: Päivi Stalder.

Jörg Schüttauf erhielt den Zonser Darstellerpreis

Bei den vorangegangenen Zonser Hörspieltagen war Jörg Schüttauf in seiner Rolle als Lothar im Hörspiel „Manitu“ (MDR) als bester Hörspielsprecher von der Fachjury gewählt

worden. Ihm wurde an diesem Abend dann der mit 2.000 Euro dotierte Preis verliehen. Die Laudatio hielt Thomas Fritz (MDR).



Jörg Schüttauf

Rheinische Hörspiel-Sammlung im IMA: Start der rheinischen Hörspielseminare mit „Schneider Wibbel“ (Nordwestdeutscher Rundfunk (NWDR) 1948)



Mit dem Preisgeld des Initiativpreises des Kulturpreises Deutsche Sprache war das IMA in der Lage, vom Westdeutschen Rundfunk eine repräsentative Sammlung rheinländischer Mundart-Hörspiele zu erwerben, die der Sender für den Bildungs- bzw. Wissenschaftsbereich des IMA zur Verfügung gestellt hat. Das IMA wird zukünftig sukzessive Beispiele aus dieser Sammlung vorstellen und damit einen wichtigen Teil der Geschichte des Genres zu vermitteln. Das erste Hörspiel-Seminar des IMA startete mit dem ersten Mundart-Hörspiel des NWDR „Schneider Wibbel“.

Franz Peter Kürten – Auszeichnung an Theo Versteegen

Mit der sympathischen und gut gelaunten Mundart-Band „Schäng, Blasius, Flönz, Rakete“ aus Krefeld wurden am Abend des 12. Novembers die Gäste des Internationalen Mundartarchivs „Ludwig Soumagne“ auf den diesjährigen Träger der Franz Peter Kürten-Auszeichnung eingestimmt. Denn die Lieder stammten aus der Feder von Theo Versteegen. In der Laudatio von Achim Thyssen wurde herausgestellt, wie intensiv sich Versteegen mit der Krefelder Mundart beschäftigt hat, so dass die Jury, die sich aus ehemaligen Trägern der Auszeichnung zusammensetzt, ohne große Diskussion dem Vorschlag des Mundartarchivs gefolgt ist. Die Auszeichnung wurde von Landrat Hans-Jürgen Petrauschke und Frau Lucie Kürten übergeben.

Verein zur Pflege und Förderung der Mundart im Rhein-Kreis Neuss

Das IMA ist die Geschäftsstelle des Vereins zur Pflege und Förderung der Mundart im Rhein-Kreis Neuss und fördert mit besonderem Interesse die Aktivitäten des Vereins. In diesem Jahr bot der Verein drei Veranstaltungen in Zons an, für die er von Seiten der Besucher wie der Presse ein positives Feedback erhielt.

Erste Kinder-Mitsing-Party in Zons: „Mitsingfete führt Pänz an Mundart heran“ (NGZ 11.02.19)

Mit dem Auftritt der Mundartband „Mundgerecht“ aus Gohr erreichte die erste Mitsing-Party ihren Höhepunkt. Viel Spaß beim Tanzen wie auch beim Singen der kölschen Karnevalsklassiker hatten die Zonser Kinder in der Nordhalle des Kulturzentrums Burg Friedestrom des Rhein-Kreises Neuss, zu der der Verein am 8. Februar eingeladen hatte.

Ladies Night in Korschenbroich



In Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Korschenbroich wurde die erfolgreiche Veranstaltungsreihe fortgesetzt. Wegen der großen Kartennachfrage wurden auch in diesem Jahr wieder zwei Termine für die Darbietung der grandiosen mundartgewandten Damen im März angeboten. Veranstaltungsort war wieder der Kulturbahnhof Korschenbroich, der an beiden Tagen restlos ausverkauft war. Unterstützt wurden die Damen in bewährter Weise von Josef Nowack am Piano.

Blue Dinner: „Zons macht blau: Gelungene Premiere“ (NGZ 23.05.19)



Zum ersten "Blue Dinner" mit der Mundart-Band „Mundgerecht“ lud der Verein am 17. Mai nach Dormagen-Zons ein.

Beim gemeinsamen Abendessen in der Nordhalle von Burg Friedestrom dominierte dann die Farbe Blau Geschirr, Tischdecken und Dekoration. Die Gäste kamen in Blau. Jeder brachte etwas zum Essen mit für das gemeinsame Buffet.

Es herrschte beste Stimmung, die Mundartlieder wurden mitgesungen und alle freuten sich, dass auch 2020 wieder zum Blue Dinner eingeladen wird.

Mundart im Seniorenhaus in Korschenbroich am Altweiberdonnerstag

Die Leitung des Seniorenhauses Korschenbroich hatte den Verein eingeladen, den Altweibernachmittag mitzugestalten. Diesem Wunsch ist Hans Peter Menzen gerne nachgekom-

men. Mit seinen Beiträgen bot er ein abwechslungsreiches Programm, so dass die Senioren einen wunderbaren Nachmittag erleben konnten. Besonders gut kamen bei den Senioren alte Lieder an, die sie mitsingen konnten, was ihnen sehr viel Freude bereitet.

Sommerfest der Mundart: Et wött wijer Platt jekallt“



Das Sommerfest der Mundart ist seit mehr als 10 Jahren ein Selbstläufer in der Mundartszene des Rhein-Kreises Neuss.

Über 300 Besucher kamen am 14. Juli auf den Türks-Hof nach Drölsholz, um wieder Mundartinterpreten aus dem Rhein-Kreis Neuss zuzuhören.

Rüschelberch ess och wieer dooh!

Durch die Initiative der Vorsitzenden des Heimatvereines Gartenvorstadt Reuschenberg, Marlene Conrads, konnte im Pfarrer Boomanns Haus in Reuschenberg nach längerer Abstinenz mit Unterstützung des Vereins zur Pflege und Förderung der Mundart im Rhein-Kreis Neuss von den „Musik-Bocks“ und dem Chor unter Leitung von Peter Feiser ein beachtlicher Mundartabend geboten werden.

„Zonser Mädelsabend ein voller Erfolg“ (NGZ 21.09.19)



Pfiffige Texte, Stehgreiftheater und Mundartlieder zum Mitsingen sorgten am Donnerstagabend, dem 19. September, für viel Begeisterung beim überwiegend weiblichen Publikum. Regine Prause, die zweite Vorsitzende des Vereins, hatte tolle Frauen für die Idee, „einen Mädelsabend von Frauen, für Frauen und Männer sind erlaubt“ gewinnen können. Die gute Stimmung der Mitwirkenden

Marlene Conrads, Christa Dappen, Sabrina Kaiser, Gisela Koxholdt, Hilde Ferber-Meuther, Regine Prause, Kirsten Schlachtmeier und Christa Stumps, musikalisch und technisch unterstützt von Günter Ohligschläger und Siegfried Prause, wurde vom Publikum in der bis auf den letzten Platz besetzten Nordhalle gespiegelt.

Mundart och emm Lebberjer Schloss

Am 10. Oktober gab es den zweiten Mundartabend des Heimatvereines Liedberg im ausverkauften Rittersaal des Schlosses. Das Ambiente des Schlosses war nicht alleine der Grund dafür, dass weit mehr als 100 Besucher die Kapazität des Rittersaales überforderten. Das Programm überzeugte. Der Verein zur Pflege und Förderung der Mundart war mit vier Akteuren, Hans Peter Menzen, Andrea Otten, Sabine und Pejo Stefes, vertreten, die musikalisch von den Helfepflichtschers aus Damm ergänzt wurden.

Musik met Verzäll



Die „Musik-Bocks“ waren am 28. Mai und am 26. November Gäste des IMA.

Mit heiteren und besinnlichen Mundartliedern und Texten konnten sie auch dieses Jahr ihr Publikum wieder begeistern und die Nordhalle von Burg Friedestrom im Kulturzentrum des Rhein-Kreises Neuss in Zons bis auf den letzten Platz füllen.

Weihnachtsfeier

Die Vereinssitzung war auch in diesem Jahr wieder mit einer Weihnachtsfeier im Gewölbekeller des Kulturzentrums Zons des Rhein-Kreises Neuss verknüpft. Für die musikalische Umrahmung sorgte Hotte Jungbluth.

Ausblick

Der Landschaftsverband Rheinland unterstützt die vom IMA geplante Dauerausstellung zum Thema „Die neue deutsche Dialektliteratur“ in 2020 mit 50.000 Euro.

Teilergebnisrechnung (in 1.000 Euro), Stand: 07.01.2020

	2018	2019
Erträge		
Aufwendungen	200	187
Ergebnis	-200	-187

Informationen

Adresse	Internationales Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“ Kulturzentrum Zons Schlossstraße 1 41541 Dormagen
Telefon	02133 530210
Telefax	02133 5302291
E-Mail	achim.thyssen@rhein-kreis-neuss.de
Internetadresse	http://www.rhein-kreis-neuss.de/de/themen/kultur_freizeit/internationale_mundartarchiv/index.html
Leitung	Achim Thyssen
Öffnungszeiten	Mo – Fr 08:30 Uhr – 12:00 Uhr, Mo – Do 13:30 Uhr – 15:30 Uhr
Geschäftsstelle im IMA	Verein zur Pflege und Förderung der Mundart e.V. Schlossstraße 1 41541 Dormagen



Ausstellung „Ente gut – alles gut“, Foto: Günther Kallen

Ausstellungen

Sieben Wechselausstellungen und eine Studioausstellung boten ein breites und abwechslungsreiches Themenspektrum für unterschiedliche Besuchergruppen.

7. Europäische Quilt-Triennale 2018



Jutta Kohlbeck, Topogravity, Foto: dieselbe

Die Quilt-Triennale besitzt auf dem Sektor zeitgenössischer künstlerischer Quilts ein Alleinstellungsmerkmal. Alle drei Jahre ruft das Textilmuseum Max Berk einen internationalen Wettbewerb aus, an dem sich zahlreiche Quiltkünstlerinnen beteiligen. 2018 wählte die namhafte Jury aus Deutschland, England, Frankreich und Schweden von 161 Einsendungen 41 Exponate aus 11 Ländern für die Ausstellung aus. Aktueller denn je präsentierten sich die Künstlerinnen mit ihren Arbeiten.

Gesellschaftspolitische Themen, persönliche Erfahrungen ebenso wie künstlerische Prozesse wurden auf Stoff umgesetzt.

EI-nfach schön! Ostereier aus der Sammlung Georgine und Pavel Hovorak



Sammlung Georgine und Pavel Hovorak,
Foto: KreisMuseum Zons

Schon in der Frühzeit und Antike finden sich erste künstlerische Bearbeitungen des Eis und die Faszination für das bemalte Ei hält sich bis heute. So sammelten auch das Ehepaar Georgine und Pavel Hovorak von 1980 – 2017 rund 3.000 Eier unterschiedlichster Techniken und Materialien.

Sammlungsschwerpunkt bilden Natureier, die mit kunstvollen Malereien, Zeichnungen, Batiken, Fräsungen und Applikationen geschmückt sind. Daneben finden sich ebenso zerbrechliche Exponate aus Porzellan und Glas. Kunstvolle asiatische Eier in Cloisonné-Technik, aufwendig geschnitzte Holzeier, russische Ikoneneier in Matrojschka-Technik und aus Mineralien und Edelstein geschliffene ovale Schönheiten ergänzen die Sammlung.

Simply danish. Silberschmuck des 20. Jahrhunderts

Unter der Schirmherrschaft des Konsulats von Dänemark in Köln wurden über 170 Silberschmuck-Objekte von zahlreichen dänischen Künstlern aus der Sammlung des Berliner Ehepaars Marion und Jörg Schwandt präsentiert. Am dänischen Silberschmuck ist abzulesen, wie stark die ästhetische Bewertung von Alltagsobjekten sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts verändert hat. Die Hinwendung zum unprätentiösen Silber und zu natürlichen Schmucksteinen beweist die Abkehr vom Materialwert eines Schmuckstücks. Nunmehr waren es außer den persönlichen Vorlieben künstlerische Kriterien, aus denen sich die Akzeptanz eines Schmuckobjekts ableitete.

Internationale Beachtung fand der dänische Silberschmuck durch die kontrastvoll ziselieren, naturhaften Motive der Jahre von 1900 bis 1925. Im Laufe der folgenden Jahre entwickelten sich die Ausdrucksformen weiter.

Neuland. Finden – erkunden – ankommen



Frank Kaiser, Mondlandung 1969, Foto: derselbe

Mit der Ausstellung, die im Rahmen des Themenjahres „Neuland – Terra Incognita“ des Museumsnetzwerkes Niederrhein e.V. und in Zusammenarbeit mit dem Archiv im Rhein-Kreis Neuss stattfand, wurde Neuland betreten: im Zentrum stand das Wort „Neuland“ selbst ebenso wie der Prozess des Findens, Erkundens und Ankommens. Die Akteure der Ausstellung gehörten verschiedenen Gruppen jeden Alters an, mit und ohne Migrationshintergrund. Sie widmeten sich dem Thema sowohl historisch-analytisch als auch künstlerisch-kreativ.

Präsentiert wurden Gemälde, Fotografien, Kunstinstallationen, textile Arbeiten, Plastiken, aber auch

Videointerviews mit Menschen, die sich Neuland erobert haben. Ergänzend wurde eine Rauminstallation des Kölner Künstlers Joachim Römer gezeigt. Auch dieser Bereich entstand durch Einbeziehung und mithilfe vieler Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen: Gegenstände, die mit „Heimat“ verbunden sind, wurden im Vorfeld gesammelt und zu einem neuen, unbekanntem „Land“ zusammengebracht, das es zu erkunden galt.

Ente gut – alles gut



Sammlung Martina Goeddertz, Foto: Günther Kallen

Von der Queen bis Pippi Langstrumpf, von Darth Vader bis Superman, von Funkemariechen bis Feuerwehr, es gibt kaum einen Bereich, in den sich die kleinen Badeenten nicht vorgewagt haben. Das kleine Tierchen ist multikulturell und vorurteilslos unterwegs und wird ebenso auf der ganzen Welt geschätzt. In Deutschland hatte das gelbe Tierchen in den 1970er Jahren seinen Durchbruch. Grundlage dafür war das „Quietscheentchenlied“ aus der Sesamstraße. Auch 1978 spielt sie eine zentrale Rolle in dem berühmten Sketch „Herren im Bad“ von Victor von Bülow. „Die Ente bleibt draußen!“ ist seither ein geflügeltes Wort.

Die Ausstellung präsentierte rund 500 unterschiedlichste Exemplare des vielseitigen Vogels aus der Sammlung von Martina Goeddertz.

Volle Kanne! Design und Zweck eines Alltagsbegleiters



„TAC“ Modell 1280 (1969), Form: The Architects Collaborative/ Walter Gropius und Louis Mcmillen, Dekor: Otto Piene, Rosenthal Studio Line, Foto: Günther Kallen

Die Kanne ist ein Begleiter des alltäglichen Lebens. Ob morgens früh beim ersten Kaffee oder am Nachmittag beim Fünf-Uhr-Tee: Sie erweist sich als praktisches Behältnis und schöner Blickfang auf dem Tisch. Die Ausstellung widmete sich der jüngeren Geschichte der Kanne und ihrem Design. Gezeigt wurden Kannen mit Schwerpunkt auf dem 20. Jahrhundert, von Gebrauchsware über Feinporzellan bis hin zu modernen Entwürfen. Kindergeschirr, kuriose und ausgefallene Formen sowie populäre Entwürfe gaben Einblick in die kulturhistorische Bedeutung der Kanne.

Feine Porzellanmalereien aus Skandinavien zeigten kunstvolle Gestaltungsmöglichkeiten. Emaillegeschirr aus einfachem Metall stand im Gegensatz dazu für die einfachen bürgerlichen Verhältnisse.

Noch alle Teekannen im Schrank? Außergewöhnliche Teekannen aus der Sammlung Elke Koska



Sammlung Elke Koska, Foto: dieselbe

Rund 200 verrückte Teekannen aus der Sammlung der Muse und Kunstmanagerin Elke Koska zeigten ungewöhnliche Designs abseits traditioneller Formen. Ob Kohlkopf, Menschen oder Tiere – die Form der Kanne wurde auf skurrile Art und Weise auf die Spitze getrieben. Im Gegensatz zur traditionellen bauchigen Form zeigten die ausgestellten Kannen seltsame Gestalten, bekannte Persönlichkeiten, Toilettensitze oder wahre Märchenschlösser.

Die phantasievollen und exzentrischen Designs regten zum Lachen und Wundern an. Sie gaben auf ironische Art einen Einblick in unsere Gesellschaft abseits des sogenannten „guten Geschmacks“.

Studioausstellung: Heimat – Fotografien von Kindern und Jugendlichen

Der Begriff „Heimat“ bedeutet für jeden Menschen eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich und mit Gedanken, Räumen, Orten, Gefühlen sowie Beziehungen. Im Rahmen kreativer Workshops der IKAR e.V. stellten Jugendliche eine Verbindung zwischen dem Begriff „Heimat“ und unserem Planeten her. Sie beschäftigten sich mit der Umwelt, machten sich ihrer Relevanz bewusst und erstellten Kunstwerke sowie Filme und Fotos zu diesem Thema. Eine Auswahl der entstandenen Arbeiten wurde in einer kleinen Ausstellung präsentiert. Diese war Teil des Projektes „Kultur-Regenbogen für Horrem-Heimat“ im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark“ und wurde von der Türkischen Gemeinde in Deutschland (TGD) unterstützt.

Veranstaltungen

Das vielseitige Programm stieß auf sehr positive Resonanz beim Publikum. Sowohl traditionelle Formate, wie Theater, Konzerte und Aktionstage, etwa der Internationale Museumstag, als auch neue Angebote erfreuten sich großer Nachfrage (siehe auch Museumspädagogik). Dazu gehörte etwa ein hochkarätiger Schmuckmarkt und Goldschmiedekurse als Rahmenprogramm zur Ausstellung „Simply danish“, die bei entsprechenden Wechsellausstellungen wiederholt werden können. In Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten des Rhein-Kreises Neuss und dem Archiv wurde die erfolgreiche Veranstaltung „Ein Abend mit Lovica von Pröpper“ wiederholt. Ebenso wurde das Format „Frauen führen Frauen“ zusammen mit der Gleichstellungsbeauftragten erneut angeboten. Die Großveranstaltungen Jugendstilkeramik-Sammlertreffen, Advents- und Osterermarkt lockten erneut zahlreiche Besucher. Das 18. Internationale Drehorgelfestival fand in diesem Jahr unter dem Motto „Lasst uns singen“ statt und begeisterte durch den dafür eigens gegründeten Museumschor.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Über Ausstellungen und (Groß-) Veranstaltungen erfolgten neben Berichten in der lokalen Presse auch Darstellungen in überregionalen Medien. Weiterhin gab es viele Berichte in der Fachpresse, wie der Zeitschrift „Neue Keramik“. Zur Ausstellung „Einfach schön“ und „Noch alle Teekannen im Schrank?“ erfolgten Beiträge in der WDR „Lokalzeit“.

Erweiterung der Sammlungsbestände

Ankäufe aus dem Museumsetat:

Jugendstil- schließe	Gürtel-	Emaillé auf Messing, vergoldet, Fische und Seerosenblätter, um 1910
Jugendstil- schließe	Gürtel-	Gruben-Emaillé auf Messing, vergoldet, Libellen, Seerosen, vermutlich Gablonz, um 1900
Jugendstil	Brosche	Double mit 4 kleinen Opalen, um 1900
Jugendstil-Brosche		Silber (925 gepunzt) mit Gehänge und kleinem Onyx, England, ~ 1905
Jugendstil	Anhän- ger	Metall versilbert, Frauenportrait
Stab-Brosche		Gagat/Jet, Blüten, England, um 1900
Brosche		Gagat/Jet, Blüten und Blätter, England, um 1900
Jugendstil	Brosche	925 Sterling-Silber, Entwurf: Georg Jensen 1914, Modell-Nr. 161, Lt. rück- seitigem Stempel spätere Ausformung (30/40er Jahre)
Quilt „Linear“		Baumwolle, Ölfarbe, maschinengequiltet, bemalt, Künstlerin: Urte Hanke, 2017, Preis für Innovation im großen Format 7. Europäische Quilt-Trien- nale
Vorlagenmappe		Verneuil, Maurice Pillard: Étude de la plante. Son application aux indus- tries d'art. Pochoir, Papier peint. Étoffes. Céramique. Marqueterie. Tapis. Ferronnerie. Reliure. Dentelles. Broderies. Vitrail. Mosaique. Bijouterie. Bronze. Orfèverie, Paris 1900

Schenkung

Das Museum erhielt Zinnobjekte, Jugendstilschmuck und einen originalen Objektkatalog der Firma Orivit jeweils aus Privatbesitz.

Zusammenarbeit mit dem Förderverein

Der Verein der Freunde und Förderer unterstützte in 2019 sowohl finanziell als auch durch ehrenamtliche Hilfe bei folgenden Projekten und Veranstaltungen:

Werbematerial für Veranstaltungen, Honorare für Künstler (zzgl. Nebenkosten) für eine Theateraufführung, vier Konzerte, drei Exkursionen, das Jugendstilkeramiksammlertreffen, zwei Weidenflechtworkshops, den Ostereier- und Adventsmarkt und das Internationale Drehorgelfestival. Zudem förderte der Verein im November durch die PR-Aktion „Freitags frei – Der Förderverein lädt ein“ das Museum, indem der Eintritt der Besucher*innen an allen Freitagen übernommen wurde. Ferner kaufte der Förderverein Zinnobjekte im Wert von über 5.000 €, die er dem Museum als Dauerleihgabe zur Verfügung stellte. Über das Jahr 2019 waren knapp 30 Mitglieder des Fördervereins ehrenamtlich im Museum und im Park tätig.

Museumspädagogik 2019

Im Jahr 2019 waren neben den museumspädagogischen Angeboten für Kindergärten und Schulklassen auch die (Sonder-) Führungen für Erwachsene sehr gut besucht. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die Nachmittagsformate, darunter „Kaffee und Kuchen“, „Bergische Kaffeetafel“ oder „Teatime“, die alle neben der Kulinarik auch einen Vortrag zur jeweils aktuellen Sonderausstellung boten. Der Zuspruch war so groß, dass Zusatztermine kurzfristig eingeschoben wurden. Offene sowie private Führungen und Kamingespräche wurden zu allen Sonderausstellungen angeboten. Die Ausstellungen „Quilt-Triennale“, „Einfach schön“ und die parallel laufenden Schauen „Volle Kanne!“ und „Noch alle Teekannen im Schrank?“ verzeichneten die meisten Buchungsanfragen.

Wie bereits im Vorjahr war im Rahmen der Angebote für Kindergärten und Schulen eine erhöhte Nachfrage nach den regulären Angeboten, wie der Burgführung oder der St. Martins-Führung zu verzeichnen. Des Weiteren erwies sich die im Zusammenhang mit der Ostereierausstellung angebotene Führung durch die Eierausstellung mit anschließendem Kreativteil als äußerst beliebt. Eine Kombination aus Kreativangebot und Theorieteil wird von vielen Lehrkräften gern gebucht und oft nachgefragt. Eine erhöhte Nachfrage nach Kindergeburtstagen ist auf die gezielte Bewerbung im Umkreis zurückzuführen. Die offenen Angebote zu den Großveranstaltungen erfreuten sich außerdem großer Beliebtheit bei den großen und kleinen Besuchern.

Jahr	2019	2018	2017
Besucherzahlen	3.478	3.290	3.378
Museumspädagogik			
Gruppen	181	161	186

Kinder und Jugendliche:	Personen	Führungen
Angebote für Schulklassen und Kindergärten	1.425	69
Offene Kunstaktionen	555	9
Kindergeburtstage	143	12
Workshops	46	5

Erwachsene:	Personen	Führungen
Führungen	939	69
Nachmittagsveranstaltungen mit Vortrag	307	10
Workshops	63	7

Ausblick



Kimono Sammlung Nakano Kazuko, Japan, Foto: dieselbe

Die Ausstellung „Gute Wünsche in Seide. Kinderkimonos der Sammlung Nakano“ zeigt eine Auswahl von rund 100 Kinderkimonos aus der Sammlung von Kazuko Nakano. Die Präsentation entführt in die ferne Kultur Japans von der Edo-Zeit bis in die Gegenwart. Die kunstvollen Kimonos geben auf ganz besondere Weise Einblick in das alltägliche Leben japanischer Eltern und ihrer Zukunftsvorstellungen, Hoffnungen und Wünsche für die eigenen Kinder. Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des japanischen Generalkonsulats Düsseldorf.

Im Anschluss zeigt das Museum die exklusive Ausstellung „Glänzende Kostbarkeiten. Jugendstilobjekte der Orivit AG“. Seltene und besonders hochkarätige Jugendstilobjekte der Orivit AG aus einer Privatsammlung stehen im Fokus. Ein Schwerpunkt liegt auf den limitiert hergestellten reinen Silberwaren. Neben bekannten Stücken, die Orivit auf der Pariser Weltausstellung im Jahr 1900 präsentierte, werden auch erstmals Einzelstücke gezeigt, die vermutlich einzigartig auf dem Kunstmarkt sind.

Den Jahresabschluss bildet eine Ausstellung mit historischen Handpuppen aus der Sammlung Irmgard und Christa Pastors.

Kreismuseum Zons in Zahlen

Besucherzahlen			
Jahr	2017	2018	2019
Personen	18.438	16.360	18.738

Veranstaltungen	
Ausstellungen	8
Konzerte, Kabarett, Theater	8
Vorträge	2
Märkte, Aktionstage	9
Exkursionen	3
Öffentliche Führungen	21

Teilergebnisrechnung (in 1.000 Euro), Stand: 09.01.2020		
	2018	2019
Erträge	81	51
Aufwendungen	536	509
Ergebnis	-455	-458

Information	
Adresse	Kreismuseum Zons Schlossstraße 1 41541 Dormagen
Telefon	02133 53020
Telefax	02133 5302292
E-Mail	kreismuseum@rhein-kreis-neuss.de
Internet	www.kreismuseumzons.de
Leitung	Anna Karina Hahn
Öffnungszeiten	Dienstag - Freitag: 14:00 - 18:00 Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertage: 11:00 - 18:00 Uhr
Preise	Erwachsene: 4 €, Ermäßigt, Kinder ab 6 Jahre: 1,50 €, Familien: 7 €. An jedem Mittwoch sowie an jedem 1. Samstag im Monat erhalten alle Besucherinnen und Besucher, die ihren Wohnsitz im Rhein-Kreis Neuss haben, freien Eintritt.
Förderverein	Verein der Freunde und Förderer des KreisMuseums Zons e.V., Vorsitzender: Georg Uhlenbroich, Tel.: 02131 63965
Sponsoren	Konsulat von Dänemark in Köln, Museumsnetzwerk Niederrhein e.V., Kulturrucksack NRW, Verein der Freunde und Förderer des KreisMuseums Zons e.V.



15. Niederrhein Musikfestival, „Tango im Schloss“, Schloss Dyck, v.l.: Marcelo Nisinman – Bandoneon, Anette Maiburg – Flöte, Guido Schiefen – Violoncello, Florian Noack – Klavier, Foto: Leo Kammer

Regionale Kulturförderung

1.1. Landschaftsverband Rheinland

Der Fachbereich Kultur des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) unterstützt nicht nur die eigenen Museen und Kulturdienststellen, er nimmt auch den aus § 5 der Landschaftsverbandsverordnung abgeleiteten Auftrag des LVR zur Bewahrung des kulturellen Erbes im Rheinland wahr. Dazu gehören die Bildung kunst- und kulturhistorischer bzw. industriekultureller Netzwerke, die Förderung von Kulturprojekten, Museen und Archiven sowie die fachliche Beratung von Museen im Rheinland.

Regionale Kulturförderung

Der Rhein-Kreis Neuss hat in 2019 vom LVR finanzielle Unterstützung für folgende Projekte erhalten:

Der Förderverein Freunde des Niederrhein Musikfestivals e.V. wurde für das 15-jährige Jubiläum des Niederrhein Musikfestivals „Musikwelten zu Gast am Niederrhein“ in Höhe von 15.000,- € unterstützt.

Ferner erhielt die Stiftung Insel Hombroich nach 2017 und 2018 wieder einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 30.000,- € für die vollständige konservatorische Sicherung, Erfassung, Dokumentation und Zugänglichmachung des künstlerischen Nachlasses von Erwin Heerich.

Stiftungspartner

Die Beteiligung an verschiedenen Stiftungen, insbesondere bei der Stiftung Schloss Dyck im Rhein-Kreis Neuss, dokumentiert das breite Interessens- und Betätigungsfeld des LVR. Vor allem verfolgt der LVR als Stiftungspartner dabei das Interesse, die kulturellen Eigenschaften und Besonderheiten der rheinischen Lebensart zu bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Museumsförderung

Der LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit unterstützt rheinische Museen und Sammlungen. Ziele sind die Erhaltung und Weiterentwicklung der Angebots- und Besucherqualität sowie die inhaltliche Entwicklung der Museumslandschaft im Rheinland, die nachhaltige Stabilisierung sowie die langfristige Professionalisierung. Entsprechend den LVR-Zielen gilt die inhaltliche sowie finanzielle Unterstützung in besonderem Maße den Museen, die rheinische Besonderheiten und für das Rheinland prägende Entwicklungen aufarbeiten oder Themen von hoher regionaler Bedeutung behandeln. Ferner sind die Unterstützung von Freundes- und Förderkreisen sowie die Stärkung und Aktivierung von ehrenamtlichem Engagement ausgesprochene Ziele der Förderung.

Verleihung des Rheinlandtalers

Der LVR verleiht den Rheinlandtaler seit 1976 an Persönlichkeiten, die sich um die Kulturpflege im Rheinland besonders verdient gemacht haben. Über die Vergabe der Auszeichnung entscheidet der Kulturausschuss der Landschaftsversammlung Rheinland.

Auch in 2019 wurden 29 Männer und Frauen im Rheinland für ihr Engagement in der rheinischen Kulturpflege mit dem Rheinlandtaler des LVR ausgezeichnet.

1.2. Land Nordrhein-Westfalen

Das Kulturfördergesetz des Landes Nordrhein-Westfalen regelt die Grundlagen für die Förderung und Entwicklung der Kultur, der Kunst und der kulturellen Bildung (Kulturförderung) in NRW. Das Gesetz legt Ziele, Schwerpunkte und Grundsätze der Kulturförderung fest. Es definiert die Handlungsfelder und schafft Instrumente der Kulturförderung des Landes.

Das Land pflegt und fördert die Kultur nach Maßgabe der Regelungen des Gesetzes, nimmt eigene Kulturaufgaben wahr und unterstützt die kulturellen Aktivitäten in den Gemeinden und Gemeindeverbänden nach Maßgabe der vom Land zu definierenden landeskulturpolitischen Ziele. Es fördert insbesondere Maßnahmen von regionaler, landesweiter, nationaler oder internationaler Bedeutung, sofern und soweit die Ziele der in Betracht gezogenen Maßnahme ohne Landesförderung nicht oder nicht in ausreichendem Maße erreicht werden können. Es regt neue Entwicklungen in Kultur, Kunst und kultureller Bildung an und gibt Anstöße zur Erprobung entsprechender Maßnahmen. Es trägt mit seiner Förderung zur Pflege und Weiterentwicklung der kulturellen Infrastruktur in Nordrhein-Westfalen bei. Dabei soll ein bedarfsgerechtes Angebot in allen Regionen angestrebt werden, das die Belange der kulturellen Vielfalt besonders berücksichtigt.

Regionale Kulturpolitik (RKP)

Die RKP hat bundesweit ein Alleinstellungsmerkmal. Das Programm setzt sich seit über 20 Jahren zum Ziel, die regionale Vernetzung im Kulturbereich zu unterstützen, um die Kulturentwicklung in den zehn Kulturregionen Nordrhein-Westfalens nachhaltig zu stärken: Bergisches Land, Hellweg, Münsterland, Niederrhein, Ostwestfalen-Lippe, Region Aachen, Rheinschiene, Ruhrgebiet, Sauerland und Südwestfalen.

Im Rahmen der RKP-Förderung wurde das Projekt „**NEULAND – Terra incognita**“ des Museumsnetzwerkes Rhein-Maas unterstützt. Das Themenjahr wurde am 24. März 2019 im Grafschafter Museum des Moerser Schlosses eröffnet. Das KreisMuseum Zons beteiligte sich mit der Ausstellung „Neuland finden - erkunden – ankommen“ und das Kulturzentrum Sinsteden mit der Ausstellung „geliebt – gehasst – verhöhnt – Epochenwandel und Skandal in der Kunst“ an dem Themenjahr.

Kultur und Schule

Kinder und Jugendliche an Kunst und Kultur heranzuführen, ist ein Kernanliegen der nordrhein-westfälischen Kulturpolitik. Alle Kompetenzen sollen genutzt werden, um Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit den Kommunen und den Gemeindeverbänden zu einem vielfältigen Kinder- und Jugendkulturland zu machen, wobei es gilt, allen Kindern unabhängig von Herkunft, Alter und sozialem Status kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Damit Kinder und Jugendliche schon früh eigene künstlerische Erfahrungen in den verschiedenen Sparten der Kultur machen, hat das Land das Programm „Kultur und Schule“ ins Leben gerufen und zahlreiche Künstlerinnen und Künstler gewinnen können, die über ein gesamtes Schuljahr gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern Theater-, Tanz-, Musik-, Literatur-, Film-, und andere Kunstprojekte durchführen.

Im Schuljahr 2019/2020 fördert das Land Nordrhein-Westfalen 17 Kunstprojekte an 15 Schulen im Rhein-Kreis Neuss. Hinzu kommen die Projekte an Schulen der Stadt Neuss. Egal ob „Film“, „Musik“, „Theater“ oder „Bildende Kunst“ - die unterschiedlich qualifizierten Künstler*innen schaffen es immer wieder auf´s Neue, die Schüler*innen für diese Auszeit von der „Schulroutine“ zu begeistern. Neben der Förderung von Phantasie

oder anderer Talente der Kinder und Jugendlichen werden auch Alltagsprobleme aus Familie, Schule oder Politik künstlerisch aufgegriffen.

Kulturrucksack

Das in 2012 in Nordrhein-Westfalen gestartete Projekt Kulturrucksack hat sich mittlerweile zu einer festen Größe im Bereich der kulturellen Bildung entwickelt. Das Land fördert dabei ein attraktives außerschulisches Bildungs- und Kulturangebot, das Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren kostenfrei oder zu stark ermäßigten Preisen nutzen können. Das Archiv im Rhein-Kreis Neuss und das KreisMuseum Zons haben sich in 2019 zum wiederholten Male mit gemeinsamen Veranstaltungen am NRW-Landesprojekt „Kulturrucksack“ im Städteverbund Dormagen-Monheim beteiligt.

„JeKits - Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“

„JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ ist ein kulturelles Bildungsprogramm in der Grundschule für das Land Nordrhein-Westfalen. Durchgeführt wird JeKits in Kooperation von außerschulischen Bildungsinstitutionen (wie z. B. Musikschulen oder Tanzinstitutionen) mit den Schulen. JeKits hat drei alternative Schwerpunkte: Instrumente, Tanzen oder Singen. JeKits ist zum Schuljahr 2015/16 als landesweites Nachfolgeprogramm von „Jedem Kind ein Instrument“ (kurz JeKi) gestartet.

Inzwischen beteiligen sich landesweit über 1.000 Schulen in 187 Kommunen an JeKits. Es ist das größte Programm für kulturelle Bildung in Nordrhein-Westfalen und wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft gefördert.

Aus dem Einzugsgebiet der Musikschule Rhein-Kreis Neuss nehmen folgende Schulen an JeKits teil:

Grevenbroich: GGS Erich-Kästner-Schule, GGS Am Welchenberg, KGS St. Martin, KGS Arche Noah, KGS St. Josef, GGS Gebrüder-Grimm-Schule, GGS Erftaue, GGS Jakobus-Schule, GGS Viktoria-Schule

Kaarst: GGS Astrid-Lindgren-Schule, GGS Vorst, KGS Kaarst

Korschenbroich: GGS Gutenbergschule, GGS Liedberg, GGS Andreas-Schule

Jüchen: GGS Lindenschule, GGS Hochneukirch/Otzenrath, GGS Jüchen (ab Schuljahr 2020/2021)

Rommerskirchen: GGS Kastanienschule, GGS Frixheim (ab Schuljahr 2020/2021)

1.3 Bund

Kultur macht stark

Mit dem Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit 2013 außerschulische Angebote der kulturellen Bildung. In lokalen Bündnissen für Bildung werden bundesweit Projekte für Kinder und Jugendliche umgesetzt, die aus Verhältnissen kommen, die den Zugang zu Bildung erschweren. Durch die aktive Beschäftigung mit Kunst und Kultur erleben die Kinder und Jugendlichen persönliche Wertschätzung, sie entwickeln neue Perspektiven und erlernen wichtige Fähigkeiten für ein erfolgreiches und selbstbestimmtes Leben. Das Programm wurde bis 2022 verlängert.

Mit drei Projekten nutzte die Musikschule das Angebot des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, mit Mitteln aus dem Förderprogramm „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ lokale Bündnisse zu schließen und Flüchtlingskindern, Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern aus sozial schwachen Familien musikalische Bildung zu ermöglichen. Unter dem Motto „Come ´n drum“ bauten deutsche und Flüchtlingskinder in der Gemeinschaftshauptschule Korschenbroich Cajons, lernten auf diesen und weiteren Schlaginstrumenten sowie Alltagsgegenständen „à la Stomp“ grundlegende Spieltechniken kennen und musizierten miteinander. Im Projekt „Klangwiese – ich hör Dich, Du hörst mich – gemeinsam musizieren“ erhielten 60 Kinder aus drei Kitas in Grevenbroich, Korschenbroich und Jüchen eine musikalische Früherziehung, in der sie spielerisch an die Musik herangeführt und im gemeinsamen Singen und Musizieren in ihrer Sprachentwicklung gefördert wurden.



Foto: Ottmar Nagel

Kulturförderung Rhein-Kreis Neuss (Amt für Schulen und Kultur)



Präsentation der Publikation „Gärten und Parks im Rhein-Kreis Neuss“, v.l.: Frank Boehm, Geschäftsführer Stiftung Insel Hombroich, Dr. Frank Maier-Solgg – Autor, Landrat Hans-Jürgen Petruschke und Kulturdezernent Tillmann Lonnes, Foto: Stefan Büntig

Rhein-Kreis Neuss, Amt für Schulen und Kultur

Die Produktgruppe „Kultur“ des Amtes für Schulen und Kultur besteht neben den sechs selbständigen Kultureinrichtungen des Rhein-Kreises Neuss (Musikschule Rhein-Kreis Neuss, KreisMuseum Zons, Kulturzentrum Rommerskirchen, Archiv im Rhein-Kreis Neuss, Kreismedienzentrum und Internationales Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“) aus dem Bereich der allgemeinen Kulturpflege.

Gesetzlicher Auftrag

Das Archiv im Rhein-Kreis Neuss und das Medienzentrum leiten ihre gesetzlichen Aufträge als Pflichtaufgabe aus dem Archivgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen sowie aus dem Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen her.

Der gesetzliche Auftrag für die übrigen Kulturbereiche ergibt sich zum einen aus der Regelung in Artikel 18 der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen in Verbindung mit den §§ 2 Abs. 1 und 6 Abs. 1 der Kreisordnung, wonach Kunst und Kultur durch Land und Gemeinden zu pflegen und zu fördern sind, und zum anderen aus dem am 24.12.2014 in Kraft getretenen Gesetz zur Förderung und Entwicklung der Kultur, der Kunst und der kulturellen Bildung in Nordrhein-Westfalen (Kulturförderungsgesetz NRW). Dieses gestaltet den Verfassungsauftrag aus.

Das Kulturförderungsgesetz richtet sich dabei in erster Linie an das Land und regelt die Handlungsfelder und Verfahrensweisen der Landeskulturförderung. Ziele der Kulturförderung, wie die Ermöglichung der schöpferischen Entfaltung des Menschen, sind darin klar definiert. Als Schwerpunkte für die Kulturförderung ergeben sich daraus die Produktion und Präsentation der Künste in ihrer Breite und Vielfalt. Der Erhalt des kulturellen Erbes ist ein weiterer Schwerpunkt der Kulturförderung. Kulturelle Bildung initiiert und unterstützt die Begegnung und die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur.

Ferner führt das Gesetz für die Kulturförderung des Landes zwei Instrumente ein: den Kulturförderplan, der jeweils für fünf Jahre die Ziele und Schwerpunkte der Landesförderung festlegt, und den Landeskulturbericht, der einmal in jeder Legislaturperiode zur Lage der Kultur in NRW Stellung nimmt.

Das Gesetz wahrt die verfassungsrechtliche Selbstverwaltungsgarantie der Kommunen. Die Gemeinden und Gemeindeverbände nehmen die Aufgabe der Kulturförderung und -pflege in ihrem Gebiet im Rahmen ihrer Selbstverwaltung in eigener Verantwortung wahr. Sie schaffen dabei innerhalb der Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit die für die kulturelle Betreuung ihrer Einwohner erforderlichen öffentlichen Einrichtungen. Bei der Wahrnehmung dieser Selbstverwaltungsaufgabe berücksichtigen sie die im Kulturförderungsgesetz genannten Ziele, Grundsätze und Schwerpunkte. Von den Mitwirkungspflichten zum Landeskulturbericht abgesehen, bleibt das Recht der kommunalen Selbstverwaltung unberührt.

Hat die jeweilige Kulturaufgabe einen überörtlichen Charakter und können einzelne Gemeinden oder Städte diese nicht tragen oder als Haushaltssicherungsgemeinde nicht finanzieren, fallen sie in die Kompetenz des Kreises. So unterhält der Kreis für die Kommunen Grevenbroich, Korschenbroich, Kaarst, Jüchen und Rommerskirchen eine Musikschule.

Wichtige Handlungsfelder für Kulturpolitik sind die Errichtung und der Betrieb von öffentlichen Einrichtungen, die Förderung von kulturellen Aktivitäten und die Planung, Durchführung und Finanzierung von Veranstaltungen. Ziel ist es dabei, eine kulturelle Identität zu schaffen. Der Rhein-Kreis Neuss nimmt die Aufgabe aus der Kreisordnung ernst, nicht nur die öffentlichen Einrichtungen für die wirtschaftliche und soziale, sondern auch für die

kulturelle Betreuung seiner Einwohner*innen zu schaffen. So werden mit den eintrittsfreien Tagen im Kreismuseum Zons und dem freien Eintritt in das Kulturzentrum Sinsteden Beiträge zur Teilhabe am kulturellen Leben geleistet. Mit der Museums- und Archivpädagogik sowie der Musikschule Rhein-Kreis Neuss wird ein breites Spektrum an frühkindlicher musikalischer und kultureller Bildung angeboten, unterstützt von den Angeboten des Medienzentrums zur medienkulturellen und –pädagogischen Bildung im Bereich Schule.

Kulturförderung

• Theater

Die traditionsreiche Einrichtung **Märchenspiele Zons e.V.** hat für die Durchführung der Märchenspiele in Zons mit dem Märchen „Der kleine Muck“ eine Zuwendung in Höhe von 3.200 € als Festbetragsfinanzierung erhalten. In der Saison 2020 wird das Märchen „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ aufgeführt.

Das **Rheinische Landestheater** hat 2019 einen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 45.100,70 € erhalten. Der Jahresbeitrag beträgt 0,10 € pro Kopf der Bevölkerung im Kreisgebiet.

• Musikförderung

Der **Festival Alte Musik Knechtsteden e.V.** wurde für das 28. Festival Alte Musik Knechtsteden seitens des Kreises mit einer Fehlbedarfsfinanzierung in Höhe von 22.500 € gefördert. Das Festival stand dabei ganz im Zeichen der „Visionäre“ Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn.

Die Konzertreihe der **Freunde und Förderer von Schloss Dyck e.V.** auf Schloss Dyck wurde mit 8.000 € gefördert. Das Programm wurde im März 2019 mit einem Konzert des Trios Mallarme im historischen Festsaal eröffnet. Nach einem Klavierkonzert am 1. Mai mit Catherine Gordeladze fand am 27. Oktober ein Kammerkonzert mit dem Ensemble Amarilli statt, die sich auf die Interpretation von Werken der Renaissance, des Barock und der Frühklassik in farbenreicher Besetzung spezialisiert haben. Im Dezember endete die erfolgreiche Konzertreihe mit den beiden traditionellen und sehr beliebten Weihnachtskonzerten auf Schloss Dyck. Das zweite Weihnachtskonzert war dabei das 100. Konzert seit Gründung des Vereins der Freunde und Förderer von Schloss Dyck.

• Museen

Die **Stiftung Rheinisches Schützenmuseum Neuss mit Joseph Lange Schützenarchiv** erhielt auch in 2019 einen Förderbescheid in Höhe von bis zu 25.000 €. Die Mittel sind zweckgebunden und bestimmt für die anfallenden notwendigen und angemessenen Ausgaben zur Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben des Museums und des Archivs der Stiftung Rheinisches Schützenmuseum.

Ferner wird der **Stiftung Insel Hombroich** für die Sanierung des Labyrinths und des 12-Räume-Hauses einschließlich der Herstellung von barrierefreien Zugängen ein Zuschuss von bis zu 900.000 € gewährt. Die Bewilligung erfolgt unter den Auflagen, dass die Stadt Neuss einen gleichlautenden Beschluss fasst und Haushaltsmittel in gleicher Höhe für das Sanierungsvorhaben zur Verfügung stellt, die Fördermittel von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien in Höhe von 6,5 Mio. € gewährt werden, die Fördermittel seitens des Landes Nordrhein-Westfalen in Höhe von 6,5 Mio. € gewährt werden, die Gesamtfinanzierung der Baumaßnahmen gesichert ist und die Stiftung Insel Hombroich die Förderbedingungen des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen sowie die Vorschriften des Haushaltsgrundsatzgesetzes und der Landeshaushaltsordnung eingehalten werden. Seitens des Kreises wurden hierfür Mittel in 2018 und 2019 in Höhe von jeweils 450.000 € in den Haushalt eingestellt.

- **Allgemeine Kulturpflege**

Der **Feld- und Werkbahnmuseum e.V.** wird vom Rhein-Kreis Neuss jährlich mit einer projektbezogenen Förderung in Höhe von 4.200 € unterstützt. Für den Einbau der Rauchabzugsklappen in der Ausstellungshalle und im Gastraum zur Umsetzung der brandschutzrechtlichen Forderungen wurden Fördermittel des Kreises der Jahre 2017 – 2019 in Höhe von insgesamt 12.600 € eingesetzt.

Ferner stehen im Haushalt des Rhein-Kreises Neuss in 2019 und 2020 jeweils 20.000 € zur Erfüllung weiterer brandschutzrechtlicher Anforderungen zur Verfügung, wenn die Gemeinde Rommerskirchen Eigenmittel für die Unterstützung des Feld- und Werkbahnmuseums in gleicher Höhe leistet. In 2019 wurde seitens des Kreises die Herrichtung der Feuerwehrezufahrt in Höhe von 20.000 € gefördert.

Dem **Kreisheimatbund Neuss e.V.** wurde für die Erstellung des Kreisjahrbuchs 2020 eine Zuwendung in Höhe von 12.000 € gewährt. Das Jahrbuch richtet sich an alle, die sich für die Geschichte und Gegenwart des Rhein-Kreises Neuss interessieren und ist im Buchhandel, in den Servicecentern der beiden Kreishäuser sowie im Kulturzentrum Zons zum Preis von 12 € erhältlich.

Im Rahmen der Förderung von heimatkundlichen Publikationen und kulturellen Aktivitäten wurden seitens des Rhein-Kreises Neuss verschiedene Projekte gefördert, so z.B. die Neusser **Jazzreihe „Blue in Green 2019“** des Kulturforums Alte Post in Höhe von 1.500 €.

Seitens des Kreises wurde ferner die Theaterreihe der Stadt Grevenbroich **„Theater im Museum“** in Höhe von 2.500 € unterstützt. In Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Landestheater Neuss fanden über das Jahr verteilt vier Aufführungen im Museum der Niederrheinischen Seele statt.

In der ausverkauften Mack-Kapelle Marianum in Neuss fand mit Förderung des Kreises an den **Freundeskreis der Mack-Kapelle Marianum e.V.** in Höhe von 1.360 € am 4. April 2019 ein ausverkauftes Konzert des A-cappella-Quintetts VIVA VOCE statt.

Darüber hinaus wurde der **Niederrhein Musikfestival e.V.** bei der Durchführung der Education-Projekte „Balkan – mit Haupt- und Gesamtschulen in Neuss und Jüchen“ und „Kuba meets Brasil – mit der Big Band des Gymnasiums Jüchen“ in Höhe von 1.000 € gefördert.

Des Weiteren wurden für die Erstellung Buches **„Kreisgeschichte im Spiegel der Biografie. Die Landräte und Oberkreisdirektoren des Rhein-Kreises Neuss und seiner Rechtsvorgänger von 1816 bis zur Gegenwart“** des Archivs im Rhein-Kreis Neuss die Kosten für das Layout übernommen.

Das Gesundheitsamt des Rhein-Kreises Neuss beteiligte sich im November 2019 mit einer **Röntgeninstallation der Künstlerin Christa Henn** an der 2. Grevenbroicher Kulturnacht. Diese Aktion wurde mit 428 € unterstützt.

Bereits vor vier Jahren begannen die Recherchen zur Publikation **Gärten und Parks im Rhein-Kreis Neuss**, welche in 2019 veröffentlicht wurde. Dr. Maier-Soljk hatte gemeinsam mit Kulturdezernent Tillmann Lonnes 35 Gärten und Parks im Rhein-Kreis



Neuss ausgesucht und dabei einen Querschnitt durch unterschiedliche Epochen und Funktionen ausgewählt, darunter Gärten an Burgen, städtische Parkanlagen und "Gärten des Ursprungs", zu denen etwa das Braunkohlewäldchen in Grevenbroich oder das Arboretum (Baummuseum) in Selikum gehören. Die Fotos stammen von Werner J. Hannappel. Besondere Highlights sind Luftaufnahmen, die die Lage der Parks und Gärten gut veranschaulichen. Das 264 Seiten starke Buch "Gärten und Parks im Rhein-Kreis Neuss" mit rund 300 farbigen Abbildungen, das in der Reihe "Gartenkunst und Landschaftskultur im Rheinland", die die Stadt Düsseldorf, die Stiftung Schloss und Park Benrath, der Gruppello-Verlag und der Kreis initiiert haben, erschienen ist, kostet 26,90 Euro. Es ist im Buchhandel sowie im Online-Shop des Kreises erhältlich.

Wie in den vergangenen Jahren wurde im **Kultur- und Freizeitführer** eine Anzeige für die beiden Kulturzentren des Kreises Zons und Sinsteden geschaltet.

Außerdem unterstützt die Kulturpflege die Kultureinrichtungen des Kreises insbesondere bei vertraglichen Regelungen, wie z.B. für den Museumsbus, der für 2 € pro Person von allen Schulformen, Kindergärten oder Kindertagesstätten für einen Transport zu den Kulturzentren Zons und Sinsteden genutzt werden kann. Ferner werden die Einrichtungen bei der Abwicklung von Förderprojekten und der Vermietung von Räumlichkeiten unterstützt. Überdies werden Entscheidungen für den Kulturausschuss vorbereitet, dessen Aufträge ausgeführt und Koordinationsaufgaben für den Bereich Kultur wahrgenommen.

Für Besucher*innen mit Wohnsitz im Rhein-Kreis Neuss gibt es schon seit längerem eintrittsfreie Tage im Monat, und zwar jeden Mittwoch sowie jeden ersten Samstag im Monat für die beiden Museen des Kreises. Seit dem 15. Juli 2018 ist das Kulturzentrum in Sinsteden eintrittsfrei (gilt nicht für Sonderveranstaltungen).

Digitalisierung

Das von Frau Rangol, Frau Hahn und Herrn Dr. Schröder erstellte Konzept zur Digitalisierung der Kultureinrichtungen im Rhein-Kreis Neuss wurde in der Sitzung des Kulturausschusses am 11.10.2018 vorgestellt und von den Mitgliedern des Kulturausschusses einstimmig begrüßt. Das Konzept stellte den derzeitigen Stand der Digitalisierung in den Einrichtungen sowie eine Perspektive und Kostenprognose bis 2023 vor. Die Mitglieder des Kulturausschusses empfahlen, das Digitalisierungskonzept im Rahmen der Digitalisierungsoffensive des Kreises umzusetzen.

Nach Festlegung auf das Programm Museum-Digital zur Digitalisierung wurde im Kreis-Museums Zons mit der Inventarisierung der Jugendstil-Zinnsammlung begonnen. Die Sammlung Vater-Dobberstein wurde bereits vollständig erfasst.

Das Kulturzentrum Sinsteden hat gemeinsam mit den Freunden des Kulturzentrums Sinsteden e.V. einen Audioguide für die ständigen Sammlungen des Kulturzentrums Sinsteden erstellt. Dieser Audioguide wird bei Gästen, die ohne Führung die Einrichtung besuchen, sehr gut angenommen. Auch das Kulturzentrum Sinsteden beginnt in 2020 mit der Inventarisierung der Sammlungen.

Das Archiv im Rhein-Kreis Neuss startet in 2020 mit der Digitalisierung der Kartensammlung. Das Internationale Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“ wird eine Digitalisierung von Tonbandinhalten auf Festplatte vornehmen.

Darüber hinaus sollen für die drei Zonser Einrichtungen eigene Websites gestaltet werden. Des Weiteren hat der Rhein-Kreis Neuss für 2020 einen Förderbescheid des Landschaftsverbandes Rheinland für die Digitalisierung und Erschließung der Bibliothek im Kulturzentrum Zons in Höhe von 90.000 € über einen dreijährigen Förderzeitraum erhalten.

Kooperationen

Kunst und Kultur liefern einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität und sind unverzichtbare Faktoren für die Standortattraktivität der Region. Primäre Ziele der Kulturarbeit liegen darin, die Qualitäten der Kulturregion sichtbar zu machen und zu nutzen sowie Kulturschaffende und –verantwortliche zu vernetzen.

Der Rhein-Kreis Neuss ist seit Jahrzehnten Mitglied des **Kulturraum Niederrhein e.V.**. Seit dem Jahr 2015 ist Kreisdirektor Dirk Brügge im Vorstand des Vereins "Kulturraum Niederrhein" tätig. Der Verein ist eine regionale, städteübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Förderung des kulturellen Lebens der Region Niederrhein und deren Profilierung als attraktiver und eigenständiger Kulturraum. Hier fanden in 2019 regelmäßig Regional Konferenzen, Sitzungen des Arbeitskreises Regionalkultur, des Kuratoriums sowie von Projektgruppen statt.

Darüber hinaus ist der Rhein-Kreis Neuss Mitglied des **Region Köln/Bonn e.V.**. Auch hier fanden regelmäßig Veranstaltungen wie Gremiensitzungen, Workshops sowie diverse Informationsangebote auch unter Einbeziehung von Akteuren der freien Szene statt, um die Kooperation zwischen den Kulturakteuren zu ermöglichen und zu intensivieren. Aus einem der Kulturworkshops des Region Köln/Bonn e.V. entwickelte sich das Projekt **„Rheinischer Kultursommer“**, dem der Rhein-Kreis Neuss in der Lenkungsgruppe angehört. Seit September 2017 wird das Projekt federführend vom Metropolregion Rheinland e.V. betreut.

Ziel des **Metropolregion Rheinland e.V.**, dem auch der Rhein-Kreis Neuss angehört, ist es, durch geeignete Maßnahmen die Zusammenarbeit der kommunalen Gebietskörperschaften und Wirtschaftskammern im Rheinland auf politischer, wirtschaftlicher und der Ebene der Verwaltung zu intensivieren, hin zu einer Metropolregion von europäischer Bedeutung. Gemeinsam soll die Positionierung der Metropolregion Rheinland in ihren verschiedenen Ausprägungen (Arbeits-, Wohn-, Wirtschafts-, Wissens-, Verkehrs-, Planungs-, Tourismus-, Kultur- und Sportregion) als zusammenhängender und gemeinsamer Lebensraum erfolgen.

Regelmäßig fanden in 2019 wieder Treffen mit den **Kulturamtsleitungen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden** statt, um auch hier einen Informationsaustausch zu aktuellen Themen im Kulturbereich zu ermöglichen. In 2019 fand zum zweiten Mal ein kreisweit organisierter Rock- und Popwettbewerb unter dem Titel „Young Stage“ statt. Gewonnen hat dabei die fünfköpfige Band „Mute“ aus Kaarst. Dieser Wettbewerb findet im jährlichen Wechsel mit dem Arbeitsplatz Kunst statt.

Ausblick 2020

Für das Jahr 2020 ist die weitere Teilnahme an den v.g. Arbeitskreisen vorgesehen, um bei geeigneten Projekten Kooperationen einzugehen und Aktivitäten abzustimmen, die die interkommunale Zusammenarbeit stärken und damit auf Dauer eine vielfältige Kulturlandschaft zu sichern.

Eine Herausforderung wird auch die Erstellung einer interkommunalen Kulturentwicklungsplanung sein. Mit Beschluss vom Kulturausschuss in der Sitzung am 12.06.2019, bestätigt durch den Kreisausschuss am 28.08.2019, wurde die Verwaltung gebeten, einen Masterplan Kultur zu erarbeiten, welcher der Förderung des kulturellen Potenzials aller im Rhein-Kreis Neuss bestehenden Kultureinrichtungen dienen soll. Mit der Erarbeitung gemeinsam mit den Kommunen und den Kulturaktiven soll die Kulturlandschaft weiter strukturiert sowie Handlungsempfehlungen und Strategien für die künftige Kulturarbeit erarbeitet werden, um insbesondere auch die Kulturregion stärker nach außen sichtbar zu machen. Auch regionale Akteure, wie die Metropolregion Rheinland, der Landschaftsverband Rheinland, der Kulturraum Niederrhein e.V., der Region Köln/Bonn e.V. und grenzüberschreitende Kulturregionen sollen um Unterstützung gebeten werden. Die Beteiligung wird offen gestaltet. Ziel ist es, die Kulturlandschaft im Rhein-Kreis Neuss gemeinsam zu erfassen, zu diskutieren und Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Es sollten Potenziale sichtbar gemacht werden, um sie als Fundament zu nutzen. Mit dem Kulturentwicklungsplan sollen Kooperationen gestärkt bzw. eröffnet werden. Für die Einbindung einer Agentur wurden 2019 und 2020 jeweils 20.000 € in den Kreishaushalt eingestellt.

Informationen	
Adresse	Rhein-Kreis Neuss Amt für Schulen und Kultur Oberstraße 91 41460 Neuss
Telefon	02131 928-4038
Telefax	02131 928-4099
E-Mail	kultur@rhein-kreis-neuss.de
Ansprechpartnerin	Marion Kaiser

Stiftung Kulturpflege und
Kulturförderung der Sparkasse Neuss



Festival Alte Musik, „Romanische Nacht“, Foto: Michael Rathmann

Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss



Die Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung wurde 1989 als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts von der damaligen Kreissparkasse Grevenbroich gegründet, um Wissenschaft und Kultur im Geschäftsgebiet der ehemaligen Kreissparkasse Grevenbroich zu fördern. Dieses Gebiet umfasst die Städte Grevenbroich, Dormagen, Meerbusch und Jüchen sowie die Gemeinde Rommerskirchen.

Die besonderen Ziele der Stiftung konzentrieren sich auf:

- die Förderung der Denkmalpflege,
- die Bereitstellung von Dauerleihgaben,
- die Förderung von Wechselausstellungen,
- die Förderung von Musik und Literatur,
- den Erwerb oder die Förderung von Kunstgegenständen, die der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden,
- die Stiftung von Kunst- und Kulturpreisen und
- die Förderung wissenschaftlicher Publikationen.

Aus den Erträgen der Stiftung wurden im Jahr 2019 u.a. folgende Projekte gefördert:

Festival Alte Musik Knechtsteden

1992 vom Dirigenten und Kirchenmusiker Hermann Max ins Leben gerufen, verwandelte das Festival die romantische Klosterbasilika in Knechtsteden wieder in eine Bühne von internationalem Rang. Das Festival fand bereits zum 28. Male statt. Unter dem Motto „Visionäre - Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn“ fanden erneut hochkarätige Konzerte des Festivals Alte Musik Knechtsteden statt. Das Konzert „Romanische Nacht“ am 23. September 2019 in der Klosterbasilika Knechtsteden wurde durch die Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss gefördert.

Hörspielpreis

Das Internationale Mundartarchiv „Ludwig Soumagne“ richtete in der Zeit vom 8. bis 10. Mai 2019 zum 25. Male die traditionellen Zonser Hörspieltage aus. Zum Höhepunkt zählt die Vergabe des mit 2.500 Euro dotierten Zonser Hörspielpreises der Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss. Mit ihm werden Hörspiele ausgezeichnet, die in besonders gelungener Weise Mundart und regionale Sprache verwenden.

In der Nordhalle des Kreiskulturzentrums zeichneten Landrat Hans-Jürgen Petrauschke und Volker Meierhöfer, Mitglied des Vorstands der Stiftung, das beste, von der Expertenjury ermittelte, regionale Hörspiel im deutschsprachigen Raum aus. Als bestes regionales Hörspiel wählte die Jury in diesem Jahr: Märzengrund (ORF), Hörspiel von Felix Mitterer, Regie: Martin Sailer.

Auf den zweiten und dritten Platz kamen die Hörspiele Idylle (DLF/WDR), Hörspiel von Josef Maria Schäfers, Regie: Giuseppe Maio und Stella Luncke und S Gebuartsverhör (SRF), Hörspiel von Ursula Werdenberg nach einer Erzählung von Linda Stibler, Regie: Päivi Stalder.



v.l.: Volker Meierhöfer, Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss, Landrat Hans-Jürgen Petruschke, Dr. Martin Sailer, Redaktion ORF, Eva Schmitt-Roth, Achim Thyssen, beide Internationales Mundartarchiv „Ludwig Soumagne, Foto: Anja Tinter

Den zum sechsten Mal vergebenen und mit 2.000 Euro dotierten "Zonser Darstellerpreis", als Auszeichnung für besondere darstellerische Leistung in einem Regionalhörspiel, erhielt der Schauspieler und Hörspielsprecher Jörg Schüttauf. Er hat die Jury mit seiner Inszenierung des MDR-Hörspiels "Manitu" überzeugen können.

Dieser Preis wird gefördert vom Rhein-Kreis Neuss, den ARD-Anstalten, dem Schweizer Radio SRF, dem Österreichischen Rundfunk ORF und der Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss.

Internationales Niederrhein Musikfestival in der Langen Foundation

Im Rahmen des 15. Internationalen Niederrhein Musikfestivals „Musikalische Welten unterwegs“ wurde das Konzert „Fields of Gold“ mit dem Vokalensemble Singer Pur am 14.09.2019 in der Langen Foundation von der Stiftung unterstützt. Im Konzert stellte das Ensemble das Programm ihrer CD vor, auf der sie Stings Lieder mit thematisch verwandten und stilistisch unterschiedlichsten Vokal-Stücken konfrontieren.

Neuanstrich für das Schaufelrad von Dr. Georg Ettl

Ferner unterstützte die Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss in 2019 auf Antrag des Verkehrsvereins Grevenbroich e.V. mit 3.000 Euro den Neuanstrich für das Schaufelrad von Dr. Georg Ettl auf der Mäanderinsel in Grevenbroich anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Landesgartenschau in der Stadt Grevenbroich in 2020.

Informationen

Adresse	Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss Oberstraße 110-124 41460 Neuss
Telefon	02131 97-1090
Telefax	02131 97-1099
E-Mail	stiftung@sparkasse-neuss.de
Ansprechpartner	Volker Meierhöfer, Vorstandsmitglied

Rheinisches Landestheater



Streichholztheater; v.l.: Carl-Ludwig Weinknecht, Juliane Pempelfort, Nelly Politt, Benjamin Schardt, Foto: Marco Piecuch/Pi-Pix

Das Rheinische Landestheater Neuss

Das Rheinische Landestheater Neuss, seit der Spielzeit 2019/20 unter der Leitung von Intendantin Caroline Stolz, setzt als Theater für die Stadt Neuss und den Rhein-Kreis Neuss mit einem vielfältigen Spielplan, der klassische Stoffe, Gegenwartsdramatik und musikalische Produktionen beinhaltet, sowie mit zahlreichen Zusatzveranstaltungen gesamt-gesellschaftliche Impulse. Mit diesem Angebot kann das RLT seinem Auftrag der ästhetischen Bildung und den Erwartungen seitens der Bürger*innen an das Theater als Ort der gesellschaftlichen Teilhabe und der nachhaltigen Sinnstiftung gerecht werden. Um das Spektrum an theaterpädagogischen Projekten sowie die Zusammenarbeit mit den Schulen weiter auszubauen, aber auch um partizipative Projekte für Menschen jeden Alters zu realisieren, wurde unter der neuen Intendanz „TheaterAktiv“ als neue Abteilung eingeführt.

Das Angebot in der ersten Jahreshälfte oblag noch der Verantwortung von Interimsintendant Rainer Ortmann und stand unter dem Spielzeitmotto „Welt vermessen“. Auf große Begeisterung stieß in Grevenbroich der Konzertabend „Anna brennt und Freunde auch“. Konzipiert wurde dieser Abend von RLT-Schauspielerinnen Anna Lisa Grebe sowie Musiker Henning Brand, die als musikalisches Duo zu überzeugen wussten. Mit der musikalischen Lesung „In 80 Versen um die Welt – ein lyrischer Streifzug“, konnte das Publikum in Grevenbroich Gedichte aus sieben Kontinenten, musikalisch begleitet von Sebastian Zartzki, entdecken. In Dormagen wurde das Publikum indes mit der Romanadaption „La Línea – Der Traum vom besseren Leben“ von Ann Jaramillo in einer Inszenierung von Julia-Huda Nahas mit dem Thema der Migrationsbewegungen konfrontiert. Von dem, was Kunst vermag, was sie mit uns anstellt und warum wir Kunst unbedingt brauchen, erzählt Nick Hornbys gestreicher Text „NippleJesus“, der als Monolog mit Josia Krug in einer Inszenierung von Kai Wolters passenderweise im KreisMuseum Zons gastierte.



Foto: Björn Hickmann/Stage Picture, OH, WIE SCHÖN IST PANAMA!: Katharina Dalichau, Emilia Haag, Hubertus Brandt

Für ein junges Publikum ging es in Korschenbroich, Jüchen und Rommerskirchen mit Janoschs Kinderbuchklassiker „Oh, wie schön ist Panama!“ in einer Inszenierung von Frances van Boeckel auf eine poetische Entdeckungsreise.

Nach dem Neustart von Intendantin Caroline Stolz stand das Angebot der zweiten Jahreshälfte unter dem Motto „Was ist Familie?“. Programmatisch zu dieser Leitfrage zeigte das Rheinische Landestheater in Grevenbroich Duncan McMillans Monolog „All das Schöne“ mit Stefan Schleue in einer Inszenierung von Alexander May. In dieser heiter-melancholischen Performance, bei der das Publikum immer wieder kleine Rollen übernimmt, blickt der Protagonist zurück auf seine Kindheit, die durch den Selbstmord seiner unter Depressionen leidenden Mutter geprägt war. Doch indem der Erzähler eine Liste mit all den schönen Dingen schrieb, für die es sich zu leben lohnt, ging sein Lebensmut nie verloren. Ebenfalls in der Villa Erckens konnte das Publikum mit „White Rabbit, Red Rabbit“ eines der aufregendsten Theaterexperimente der letzten Jahre entdecken. Als der iranische Dramatiker Nassim Soleimanpour in seinem Heimatland als Wehrdienstverweigerer keinen Reisepass erhielt, schrieb er als Reaktion ein Stück, das an seiner Stelle die Welt bereisen sollte. Das Besondere daran ist, dass erst kurz vor Beginn der Vorstellung der/die ahnungslose Schauspieler*in den Text in einem verschlossenen Umschlag erhält und bestenfalls auch die Zuschauer*innen im Vorfeld nicht wissen, um was es in dem Stück geht. In Grevenbroich wagte Juliane Pempelfort die Reise ins Ungewisse und wusste mit ihrem Auftritt zu überzeugen.



Dass weihnachtlichen Familienfeiern auch ein gewisses Konfliktpotenzial innewohnt, dürfte den meisten Menschen bekannt sein. Insbesondere wenn der Ehrgeiz besteht, eine perfekte Familie zu sein und harmonische Feiertage miteinander zu verbringen, kippt das Fest der Liebe gerne in sein Gegenteil.

Alan Ayckbourn schrieb mit „Schöne Bescherungen“ eine rasante Komödie voller Slapstick und pointensicheren Dialogen, die Regisseurin Caroline Stolz zum Abschluss des Jahres inszenierte und in Dormagen auf die Weihnachtsfeiertage einstimmte.

Foto: Marco Piecuch/Pi-Pix, SCHÖNE BESCHERUNGEN: Antonia Schirmeister, Niklas Maienschein, Benjamin Schardt

Informationen

Adresse	Rheinisches Landestheater Neuss Oberstraße 95 41460 Neuss
Telefon	02131 2699-0
Telefax	02131 2699-13
E-Mail	info@rlt-neuss.de
Internet	www.rlt-neuss.de
Intendanz	Reinar Ortmann (bis Juli 2019) / Caroline Stolz



Per Kirkeby. Bau und Bild, Drei Kapellen, Kirkeby-Feld, Herakles (1991-92), © Ivo Faber_VG Bild-Kunst_Bonn 2019, © Estate of Per Kirkeby, Courtesy Galerie Michael Werner, Märkisch Wilmerdorf, Köln & New York

Stiftung Insel Hombroich

Die Stiftung Insel Hombroich bot ein vielfältiges Programm auf der Raketenstation Hombroich, Ausstellungen im Kirkeby-Feld und eröffnete einen neuen Ausstellungsraum im Museum Insel sowie das Café Biemel auf der Raketenstation Hombroich.



Raketenstation Hombroich, Café Biemel, außen, © Stiftung Insel Hombroich

Museum Insel Hombroich

Dank der Finanzierungszusagen der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Neuss, des Rhein-Kreises Neuss und der privaten Zuwendungen der Unternehmerin Susanne Klatten und der Wilh. Werhahn KG konnte die Stiftung Insel Hombroich die Sanierung der Ausstellungspavillons *Labyrinth* und *Zwölf-Räume-Haus* nach ökologischen und konservatorischen Kriterien in die Wege leiten. Teile der Sammlung aus dem *Labyrinth* sind im *Atelierhaus* zu sehen, dem ehemaligen Wohn- und Atelierhaus des Malers Gotthard Graubner. Der Künstler Georg Schmidt kuratierte die neue Präsentation.

Mit dem gärtnerisch erschlossenen Pappelwald am Fuße des *Atelierhauses* entstanden neue Perspektiven und Wege im Museum Insel Hombroich.

Kirkeby-Feld

Die Ausstellung *Per Kirkeby, Bau und Bild* thematisierte den Zusammenhang zwischen Architektur und Natur im Werk Kirkebys mit Gemälden, Bronzen und Modellen aus fünf Jahrzehnten. Die Ausstellung wurde von Frank Boehm und Anna Czerlitzki kuratiert. Eine Publikation dokumentiert die Ausstellung sowie die Entstehung des Kirkeby-Feldes.

Im September und Oktober war die Sammlung Kahmen im Kirkeby-Feld öffentlich zugänglich.

Raketenstation Hombroich

Das Gastatelier nutzten die Künstler Atsuo Hukuda, Karl Boehmer, Martin Mele, Jennifer Eckert, Takakazu Takeuchi und Stefanie Pürschler.

Das Haus für Musiker bot Raum für Künstler unterschiedlicher Disziplinen. Der öffentliche Teil der von der Kunststiftung NRW unterstützten Projekte *One Day Band*, *Morphing I+II*, *Klangsondagen für Thomas Kling* und *Kunst parallel zur Natur* stießen auf großes Interesse.

Katharina Wackermann und das Künstlerduo *Formalhaut* zeigten ortsspezifische Arbeiten im Wachhaus.

Am vom NRW Kultursekretariat unterstützten Symposium *Transfer International Griechenland und Nordrhein-Westfalen, Constructing Places Digitale und analoge Heterotopien* nahmen Andreas Angelidakis, Manuel Graf, Angelo Plessas, Max Bouwhuis und Frank Boehm teil.

Im Rahmen des Projektes *Rammed Space* der Architekturfakultät der ETH Zürich stellten Studierende ihre Entwürfe für ein Depot in Stampflehm vor. Beim Symposium *Erde und Architektur II* sprachen Roger Boltshauser, Martin Rauch, Leunora Salihu und Thomas Schütte.

Die ortsspezifische Arbeit *Continuo Infinito Presente* von Remo Salvadori gehört seit September zur Sammlung der Stiftung Insel Hombroich. Mit einer Publikation dokumentiert die Stiftung Insel Hombroich die Ausstellung Remo Salvadori *Continuo Infinito Presente, Sostare, Nel Momento* (2018).

Musik, Poesie und Literatur

Der Verein zur Förderung des Kunst- und Kulturraumes Hombroich veranstaltete Konzerte mit Miloš Karadaglić (Gitarre), dem *Vision string quartet* und dem *Asasello Quartett mit Beate Zelinsky und David Smeyers (das Klarinettenduo)* als Sextett.

Die Kinder Insel Hombroich feierte im Oktober ihren 20. Geburtstag mit einem Konzert für Kinder von Misk und Amber. *Der Klang der Korallen* und ein Konzert von Jeff Rian und Bob Coke begeisterte zudem das junge Publikum.

An Pfingsten 2019 lud der Verein zur Förderung des Kunst- und Kulturraumes Hombroich zum von Oswald Egger kuratierten Festival *Hombroich : Poesie und Philosophie* ein.

Im Museum Insel Hombroich wurde dem Mundartdichter Ludwig Soumagne eine Lesung gewidmet.

In Memorium



Anatol Herzfeld, © Stiftung Insel Hombroich

Mit Anatol Herzfeld ist der letzte Künstler aus der Gründungsriege Hombroichs um Karl-Heinrich Müller gestorben.

Ausblick

Die Stiftung Insel Hombroich eröffnet am 19. April 2020 eine Ausstellung zum Werk des japanischen Architekten Terunobu Fujimori. Für die Raketenstation Hombroich entwirft er ein Teehaus, das im März 2020 realisiert wird.

An Pfingsten 2020 lädt der Verein zur Förderung des Kunst- und Kulturraumes Hombroich zum *18. Inselfestival* ein.

Das Programm *Haus für Musiker* wird 2020 fortgesetzt.

Informationen	
Adresse	Stiftung Insel Hombroich Raketenstation Hombroich 4 41472 Neuss
Telefon	02182 887-4000
Telefax	02133 887-4005
E-Mail	stiftung@inselhombroich.de
Internetadresse	www.inselhombroich.de
Öffnungszeiten	Museum Insel Hombroich Minkel 2 41472 Neuss täglich geöffnet, auch montags 10:00 – 19:00 Uhr April bis Oktober 10:00 – 17:00 Uhr November bis März geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember sowie am 1. Januar Raketenstation Hombroich (Außenbereich) 41472 Neuss täglich 9:00 -18:00 Café Biemel Raketenstation Hombroich 3 41472 Neuss April bis Oktober Freitag bis Sonntag und an Feiertagen 12:00 – 18:00
Eintrittspreise	Museum Insel Hombroich (inkl. temporäre Ausstellungen der Stiftung Insel Hombroich) wochentags regulär 15 €, ermäßigt 7,50 €, Familienticket 35 € Samstag, Sonntag und feiertags regulär 20 €, ermäßigt 10 €, Familienticket 45 € Für Kinder bis 6 Jahre ist der Eintritt frei. Es werden Kombitickets mit der Langen Foundation und der Skulpturenhalle Neuss angeboten. Die Art:card Düsseldorf ist im Kulturraum Hombroich gültig.
Führungen	Jeweils am 1. Sonntag des Monats (außer im Dezember und Januar) finden öffentliche Führungen im Kulturraum Hombroich statt. Zudem können individuelle Führungen gebucht werden: Hans-Willi Notthoff, Tel: 0211 989 2005 oder fuehrungen@inselhombroich.de, Sprachen: Deutsch, Englisch, Niederländisch oder Französisch.
Vorstand der Stiftung	Prof. Oliver Kruse (Vorsitz) Bernd Eversmann (stellvertretender Vorsitz) Frank Boehm (geschäftsführend) Dr. Christiane Zangs Leopold von Diergardt
Geschäftsführung	Frank Boehm

Förderer	Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW Kunststiftung NRW LVR Stadt Neuss Rhein-Kreis Neuss Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien NRW Kultursekretariat ZDF Private Förderer
Förderverein	Verein zur Förderung des Kunst- und Kulturraumes Hombroich e.V. Vorsitzender: Dr. Peter Gloystein foerderverein@inselhombroich.de www.foerderverein-hombroich.de

Stiftung Schloss Dyck



Schloss Dyck, Foto: Stiftung Schloss Dyck

Auftrag

Schloss Dyck ist mit einer ersten urkundlichen Erwähnung im Jahre 1094, dem späteren Ausbau zu einem der größten barocken Wasserschlösser im Rheinland und der Entwicklung des bis heute vollständig erhaltenen Englischen Landschaftsgartens eine der herausragenden und bedeutenden kulturhistorischen Anlagen im Rheinland. Mit der Gründung der Stiftung Schloss Dyck als Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur im Jahre 1999 konnte ein zukunftsweisender Weg für eine neue Form einer Kultureinrichtung in Nordrhein-Westfalen beschritten werden. Dabei haben öffentliche und private Stifter ein gemeinsames Projekt entwickelt, welches heute beispielhafte Erfolge vorzuweisen hat. Mit Gründung der Stiftung war die Idee verbunden, eine Einrichtung zu schaffen, die nach einer Aufbauphase ohne regelmäßige Zuschüsse für den laufenden Betrieb auskommt. Dieses ehrgeizige und laut Kulturministerin in NRW bisher einzigartige Ziel stellt hohe Anforderungen an die Stiftung Schloss Dyck. Mit lange Zeit über 90 % Kostendeckung und insgesamt vier Jahren mit tatsächlich positiven Abschlüssen ist die Stiftung Schloss Dyck ihrem langfristigen Ziel sehr nahe. Vor allem die in den letzten Jahren gesunkene Verzinsung des Stiftungskapitals sowie gestiegene Kosten bei der Sanierung und beim Unterhalt von Schloss und Park haben die Entwicklung zuletzt erschwert.

Deshalb haben Stifter und die Stiftung selber vor allem im Jahr 2019 entsprechende Maßnahmen ergriffen. Die Stifter, insbesondere das Land NRW, der Landschaftsverband Rheinland, der Rhein-Kreis Neuss und die Stadt Jüchen, haben die Stiftung mit Zustiftungen und einmaligen Zuschüssen unterstützt. Die Stiftung selber hat umfangreiche Maßnahmen zur weiteren Steigerung der eigenen Ertragskraft entwickelt. Neben Veranstaltungsvermietungen, Gastronomie und Hotel ist vor allem der eintrittspflichtige Besucher- und Veranstaltungsbetrieb die Basis der Stiftungsarbeit. Durch Attraktivitätssteigerungen und gutes Marketing stiegen die Besucherzahlen von rund 78.000 im Jahr 2003 auf 308.000 im Jahr 2019 (einschließlich Familienfest Rhein-Kreis Neuss).



Gelungen ist dieses vor allem aufgrund der guten Zusammenarbeit von Stifter und Stiftung und einer gemeinsamen Bereitschaft neue Wege zu gehen. Unter diesen Rahmenbedingungen konnte die Stiftung mit viel Kreativität neue Angebote schaffen.

Orangerie Schloss Dyck,
©: Stiftung Schloss Dyck

Darüber hinaus hat die Stiftung stets Raum für ehrenamtliche Aktivitäten gelassen, so dass heute insgesamt vier Vereine vor allem am Veranstaltungsprogramm von Schloss Dyck beteiligt sind. Überregionale Bekanntheit hat Schloss Dyck über Großveranstaltungen, wie die Classic Days, das Lichtfestival und die Schlossweihnacht, erreicht.

Internationales Parkett hat die Stiftung vor allem als Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur betreten.

So hat die Stiftung Schloss Dyck im Rahmen des von ihr seit 2003 entwickelten Europäischen Gartennetzwerks (European Garden Heritage Network) mehrere EU Projekte durchgeführt und ein weit verzweigtes Netzwerk aufgebaut, dem sich bis heute rund 200 bedeutende Anlagen in 14 Ländern Europas angeschlossen haben. Höhepunkt ist dabei die jährliche Verleihung des europaweit einzigartigen Europäischen Gartenpreises, welche in den Jahren 2018 und 2019 als offizieller Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr ausgerichtet wurde. Die Stiftung Schloss Dyck leistet damit ihren Beitrag zur länderübergreifenden Zusammenarbeit in Europa.

Der überwiegende Teil der rund 300.000 Besucher sind Bürgerinnen und Bürger aus dem Rhein-Kreis Neuss und dem Rheinland, für die Schloss Dyck zu einem sogenannten weichen Standortfaktor geworden ist. Dies hat allein bei der Stiftung Schloss Dyck mehr als 60 Arbeitsplätze geschaffen und zudem positive Auswirkungen auch auf den Arbeitsmarkt in der Region. Die Qualität der Anlagen sowie der entwickelten größeren Veranstaltungsformate haben eine überregionale Strahlkraft entwickelt. Dieses verbunden mit der erreichten hohen Kostendeckung findet derzeit bundesweit viel positive Beachtung.

Besucherzahlen und Veranstaltungen

Mit insgesamt 309.000 Besuchern, bzw. rund 290.000 Besuchern ohne das Familienfest des Rhein-Kreises Neuss, konnte die Stiftung Schloss Dyck bei den Besucherzahlen das hohe Niveau der letzten Jahre halten. Das Ergebnis liegt 0,1 % über dem Durchschnitt der letzten drei Jahre.

Positiv ist die Entwicklung der Besucherzahlen im regulären Park-, Schloss- und Ausstellungenbetrieb. Ohne Veranstaltungen hat sich die Besucherzahl in den letzten Jahren von 59.000 im Jahr 2013 auf 119.000 im Jahr 2019 gut verdoppelt.



Gartenlust Schloss Dyck, ©: Stiftung Schloss Dyck

Die Stiftung hat hierfür die Angebote, insbesondere bei den Ausstellungen, bei den Schaugärten, in der Pflege und Entwicklung des Parks sowie im Bereich Gastronomie und Shop, deutlich ausgebaut und mit entsprechenden Marketingmaßnahmen begleitet. Ziel der Aktivitäten ist, eine größere Unabhängigkeit von Großveranstaltungen zu erlangen, das kulturelle Erbe von Schloss Dyck mehr in den Mittelpunkt zu rücken und dem Betrieb insgesamt eine größere Auslastung zu verschaffen.

Die Veranstaltungen haben mit insgesamt rund 170.000 Besucher rund 1 % mehr als im Vorjahr erreicht. Die großen Veranstaltungen, Schlossweihnacht (56.000), Classic Days (33.000) und Lichtfestival (27.000) haben sich ähnlich wie in den Vorjahren entwickelt. Die größte Steigerung wurde vor allem aufgrund des guten Wetters an Ostern beim Schlossfrühling erreicht. Bei der zweitägigen Veranstaltung stieg die Besucherzahl um 38 % auf rund 18.000.

Bei den Besuchern mit Jahreskarte (61.000) und Art Card Düsseldorf (44.000) gab es gegenüber dem Vorjahr zwar einen leichten Rückgang, bezogen auf den Durchschnitt der letzten drei Jahre liegt jedoch eine Ergebnisverbesserung von rund 4 % vor.

Die Konzerte der Freunde und Förderer von Schloss Dyck haben rund 1.200 Besucher erreicht. Zwei Konzerte des Niederrhein Musikfestivals wurden von 550 Gästen besucht. Im Bereich des Grünen Klassenzimmers hat die Stiftung 2.395 Teilnehmer erreicht, im Vorjahr waren es noch 2.017 Teilnehmer.

Ausstellungen



Lichtfestival Schloss Dyck 2019 ©: Stiftung Schloss Dyck

Anlässlich des 200-jährigen Bestehens des Englischen Landschaftsgartens in Schloss Dyck wurde von April bis September in der Ausstellungsreihe **GARTENFOKUS** die Ausstellung Genius Dyckensis mit Fotografien aus dem Dycker Schlosspark gezeigt. Der international tätige Fotograf Markus Bollen aus Bensberg kennt den Schlosspark schon seit Jahren und hat die Entwicklung der gesamten Anlage im Wechsel der Jahreszeiten mit seiner Großformatkamera verfolgt.

Als zweite Ausstellung wurden im Jubiläumsjahr für drei Monate in der **Ausstellungsreihe Zurückgekehrt** wichtige Stücke der berühmten vor über 25 Jahren versteigerten Waffensammlung als temporäre Leihgabe in den historischen Räumen präsentiert. Beide Jubiläumsausstellungen haben eine sehr positive Resonanz bei den Besuchern hervorgerufen.

Um auch in der Wintersaison möglichst attraktive Angebote für Besucher zu haben, wurde die 2018 begonnene Kooperation mit der englischen Organisation IGPTY fortgesetzt. In diesem Rahmen wurde im September die in England in Zusammenarbeit mit Kew Gardens entwickelte Ausstellung IGPTY (INTERNATIONAL GARDEN PHOTOGRAPH OF THE YEAR) in Schloss Dyck eröffnet.

Park und Gärten

Im Englischen Landschaftsgarten war und ist die große Trockenheit der letzten zwei Sommer das bestimmende Thema sowohl bei den Arbeiten im Park als auch im Hinblick auf zukünftigen Planungen. Die Trockenheit hat dem Baumbestand, der rund 2.000 Bäume zählt, erheblich zugesetzt. Eine erste Auswertung hat zeigt, dass rund 200 Bäume aktuell geschädigt sind. Da Trockenschäden zu einem großen Teil erst in den Folgejahren in vollem Umfang festzustellen sind, ist davon auszugehen, dass sich die Zahl der geschädigten Bäume vermutlich nochmal um 50 % erhöhen wird. Um die Verkehrssicherung im Park zu gewährleisten, musste die Stiftung in der Saison 2019 rund 60 Bäume fällen.

Alle Bäume wurden durch Nachpflanzungen ersetzt. Neben den im Sinne des Denkmals vorgegebenen Nachpflanzungen mit Originalbaumarten liegt ein weiterer Schwerpunkt auf Baumarten, die besonders gut mit klimatischen Veränderungen zurechtkommen. Positiv ist die große Spendenbereitschaft der Parkbesucher. Die Kosten der aktuellen Nachpflanzungen konnten über Spenden kompensiert werden.

Dennoch verursachen die Folgen der Trockenheit für die Stiftung erhebliche Mehrkosten. Die im dichten Bestand erforderliche behutsame Entnahme von abgestorbenen Bäumen kostet je nach Baumgröße und Standort 1.000 bis 3.000 € je Baum. Hinzu kommt die intensivierete Baumpflege am gesamten Bestand, weil alle geschädigten Bäume öfter kontrolliert werden müssen und auftretendes Totholz regelmäßig entnommen werden muss. Vorstand und Parkleitung gehen davon aus, dass sich die Kosten bei der Baumpflege in den kommenden Jahren mehr als verdoppeln werden, Maßnahmen zur Vitalitätssteigerung und ggf. zur Bewässerung nicht mit eingerechnet. Die Stiftung hat hierfür aktuell kein Budget und wird auf Unterstützung von außen angewiesen sein. Derzeit werden dazu entsprechende Fördermöglichkeiten geprüft, Konzepte entwickelt und eine Vernetzung mit anderen Anlagen sowie mit Wissenschaft und Forschung vorangebracht.

Zu einer möglichen Vernetzung sowie für eine entsprechende Lobbyarbeit arbeitet die Stiftung mit dem Verein Schlösser und Gärten in Deutschland, in dem eine Reihe der großen staatlichen Verwaltungen für Schlösser und Gärten vertreten sind, sowie mit der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur zusammen. Erste gemeinsame Pressekonferenzen in Düsseldorf und in Branitz, Cottbus, haben ein großes Echo in der Presse hervorgerufen.



Absterben von Altbuchen, Aug. 2019 ©: Stiftung Schloss Dyck

Geplant ist unter anderem eine gemeinsame Koordinierungsstelle aufzubauen, um so die unterschiedlichen Ergebnisse und Bemühungen der verschiedenen Trägerorganisationen und Forschungseinrichtungen zu bündeln.

Die Stiftung Schloss Dyck, die mit dem Dycker Park durch witterungsbedingte Trockenheit ergänzt um die tagebaubedingte Grundwasserabsenkung besonders betroffen ist, erfährt bei dem Thema eine große Aufmerksamkeit. Vor dem Hintergrund ist die Stiftung dabei, ein Konzept für einen möglichen Förderantrag zu entwickeln. Dabei wird eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Jüchen, mit dem Rhein-Kreis Neuss und mit dem Zweckverband Folgeland Garzweiler angestrebt.

Sanierung und Unterhalt der Schlossanlage

Umfangreichere Sanierungsmaßnahmen bzw. Sanierungsfördermaßnahmen haben im Jahr 2019 nicht stattgefunden. Stattdessen hat die Stiftung die Instandsetzung und den laufenden Unterhalt der Schlossanlage intensiviert. Insbesondere in die technischen Anlagen, wie Gebäudeleittechnik und Brandschutztechnik, musste umfangreich investiert werden. Schließlich hat die Stiftung in Eigenleistung für eine Glasfaseranbindung gesorgt. Hierfür hat die Stiftung eine eigene Leitung in die Ortschaft Damm zum nächsten öffentlichen Anschlusspunkt verlegt. Der Glasfaseranschluss soll im Frühjahr 2020 in Betrieb gehen.

Gastronomie und Hotel Schloss Dyck



Hotel und Restaurant in der Remise, ©: Stiftung Schloss Dyck

Mit dem im Jahr 2017 eröffneten Hotel Schloss Dyck und dem Restaurant sowie dem Festsaal in der Remise hat die Stiftung die Attraktivität von Schloss Dyck weiter steigern können. Die positive Resonanz der Tagesbesucher und der Hochzeits- und Veranstaltungsgäste spiegelt dieses deutlich wieder.

Das Hotel verfügt über 9 Zimmer und 21 Betten, das Restaurant hat jeweils rund 90 Innen- und Außenplätze, der neue Festsaal ist

für Veranstaltungen mit bis zu 125 Personen geeignet. Das bisherige Bistro Botanica soll während der Sommersaison geöffnet bleiben und im Winter eingeschränkt an Sonntagen betrieben werden.

Die Stiftung Schloss Dyck betreibt die Bereiche Hotel, Restaurant, Café und Veranstaltungsgastronomie sowie den Shop mit Blumenverkauf im Rahmen eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes eigenständig innerhalb der Stiftung. Langfristiges Ziel ist dabei die Wirtschaftskraft der Stiftung zu erhöhen, um das Ziel der schwarzen Null in der Kultureinrichtung ohne laufende Zuschüsse für den Betrieb dauerhaft erreichen zu können. Die Auslastung sowie die Umsätze in den Bereichen Hotel, Gastronomie und Shop entwickeln sich zunehmend positiv und entsprechen den ursprünglichen Planungen.

Projekte und Europäisches Gartennetzwerk – EGHN

Neben dem Betrieb in Schloss Dyck organisiert die Stiftung eine Reihe regionaler, landesweiter, nationaler und internationaler Projekte zur Gartenkultur. Hierzu zählen die Offene Gartenpforte im Rheinland, die Landesarbeitsgemeinschaft Gartenrouten NRW, das Europäische Gartennetzwerk EGHN (European Garden Heritage Network) sowie die jährliche Verleihung des Europäischen Gartenpreises.

Alle Projekte sind dabei als wirtschaftlich selbsttragende Aktivitäten entwickelt worden und haben in der 15-jährigen Aufbauphase des Zentrums für Gartenkunst und Landschaftskultur die Akzeptanz der Stiftung in der Fachwelt sowie die nationale und internationale Bekanntheit gefördert. Mit der damit verbundenen Vernetzung war eine gute inhaltliche Entwicklung der Stiftungsaktivitäten möglich, was sich über die Jahre positiv auf den Besucherbetrieb ausgewirkt hat.

Nach der Aufbauphase über ein EU-Projekt wird das Europäische Gartennetzwerk EGHN seit 2008 in der Trägerschaft der Stiftung Schloss Dyck weiterentwickelt. Heute sind rund 200 Gärten aus 14 Ländern Europas Partner in dem sich mittlerweile selber tragenden Netzwerk und die internationale Netzwerkarbeit wird kontinuierlich ausgebaut.

Im Jahr 2018 wurde im Rahmen des EGHN ein neues von der EU gefördertes Projekt bewilligt. Unter dem Titel „Urban Links 2 Landscape“ geht es dabei um die grüne Infrastruktur des Übergangsbereiches zwischen Stadt und Landschaft. Beteiligt sind Partner aus Polen, Schweden, Lettland, Italien und England. Leadpartner des neuen EGHN Projektes ist der Landschaftsverband Rheinland. Die Stiftung ist im Gesamtprojekt als beratender Partner beteiligt. Im Rahmen des zweijährigen Projektes bringt sich die Stiftung

mit dem Schwerpunkt Landschaftskultur verstärkt in die Diskussion um die Folgelandschaft des Tagebaus ein und entwickelt Strategien zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels im Englischen Landschaftspark.

Seit dem Jahr 2010 verleiht die Stiftung Schloss Dyck selber als Träger des EGHN jährlich den Europäischen Gartenpreis in vier Kategorien. Für die Jahre 2018 und 2019 ist es gelungen, den Europäischen Gartenpreis zu einem Projekt des Europäischen Kulturerbejahres zu machen. Die Kulturstatsministerin Monika Grütters hat das von der Stiftung dazu beantragte Projekt „Awarding Heritage“ in das Förderprogramm des Bundes aufgenommen. Unterstützt wird diese Initiative von den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen Lippe.

Im Juni 2019 hat die Stiftung im Rahmen des Projektes einen internationalen Workshop zum Thema „Kulturlandschaften“ in Bad Homburg durchgeführt. Im September 2019 wurde der Europäische Gartenpreis im Schloss Dyck, ergänzt durch ein internationales Fachsymposium, verliehen.

Jubiläum 200 Jahre Englischer Landschaftsgarten und 20 Jahre Stiftung Schloss Dyck



Schlossanlage Schloss Dyck, ©: Stiftung Schloss Dyck

Das Jubiläumsjahr der Stiftung Schloss Dyck kann mit den oben erläuterten Ausstellungen, einem neuen Stiftungslogo und einer neuen Internetseite, dem Lichtfestival und dem Festakt am 6. September mit der Verleihung des Europäischen Gartenpreises als Erfolg gewertet werden.

Über 300 Gäste zum Festakt des Jubiläums und 27.500 Besucher zum Lichtfestfestival haben die Erwartungen der Stiftung übertroffen.

Durch die 10. Verleihung des Europäischen Gartenpreises hat das Jubiläum einen inhaltlichen und europäischen Schwerpunkt erhalten.

Mit der Auszeichnung der Royal Horticultural Society in England, des Internationalen Gartenfestivals in Chaumont in Frankreich und weiteren bekannten Gärten, Parks und Kulturlandschaften in Europa hat die Stiftung ihren Schwerpunkt Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur international weiter etablieren können.

Ein Bericht in der Lokalzeit des WDR Fernsehens am 11. September beleuchtete die Entwicklung der Stiftung in den letzten 20 Jahren und zeigte, welche großen Schritte die Stiftung mit der Anlage, dem Besucherbetrieb, den Veranstaltungen und den Projekten machen konnte. In dem Bericht wurde unter anderem das Engagement des Rhein-Kreises Neuss hervorgehoben.

Zusammenarbeit mit den Freunden und Förderern von Schloss Dyck und 100 Schlosskonzerte

Im Dezember 2019 haben die Freunde und Förderer von Schloss Dyck das 100. Schlosskonzert durchgeführt. Nach der Gründung des Vereins der Freunde und Förderer von Schloss Dyck im Jahre 2004 haben sie sich unter ihrem Vorsitzenden Herrn Heinz-Willi

Maassen sehr erfolgreich zwei klar definierten Aufgaben gewidmet. Zum einen die Durchführung von Veranstaltungen, insbesondere der Schlosskonzerte und zum anderen die Unterstützung der Stiftung Schloss Dyck beim Erhalt des kulturellen Erbes von Schloss Dyck.



100. Dycker Schlosskonzert am 20.12.2019, ©: Stiftung Schloss Dyck

Die Freunde und Förderer waren damit die ersten, die bürgerschaftliches Engagement in die Aufbauphase der Stiftung Schloss Dyck eingebracht haben. Aus Sicht der Stiftung Schloss Dyck war dies ein wichtiger Schritt für die neue öffentliche Wahrnehmung der damals noch jungen Stiftung. Der Vorsitzende Heinz-Willi Maassen hat es dabei verstanden sowohl ehrenamtlich Mitwirkende als auch politische Entscheidungsträger für Schloss Dyck zu gewinnen.

Mit den erfolgreichen und beliebten Schlosskonzerten wurde nicht nur ein kulturelles Highlight geschaffen, sondern den Freunden und Förderern von Schloss Dyck ein nach außen klar erkennbares Profil mit großer Stahlkraft in die Region verliehen.

Über die Jahre konnten mit Hilfe der finanziellen Unterstützung durch die Freunde und Förderer viele Projekte in Schloss Dyck realisiert werden. In guter Zusammenarbeit zwischen Stiftung und Freunden und Förderern wurden Ausstattungen für das Schloss, für die Kapelle sowie für den Park angeschafft und installiert. Auch wurden Sanierungsmaßnahmen wie die Brüstungsmauern und Wächterhäuschen am Hochschloss gemeinsam realisiert.

Zusammenfassung und Ausblick

Alle oben beschriebenen Aktivitäten, der Ausbau des Besucherbetriebs für Park und Schloss, die Durchführung vieler großer Veranstaltungen, die Entwicklung der wirtschaftlichen Bereiche Hotel und Gastronomie sowie die zuletzt beschriebenen inhaltlichen Aktivitäten des Zentrums für Gartenkunst und Landschaftskultur auf europäischer Ebene zeigen, dass die Stiftung ihre inhaltlichen und wirtschaftlichen Ziele konsequent verfolgt.

Oberstes Ziel ist es, als Kultureinrichtung ohne feste öffentliche Zuschüsse für den laufenden Betrieb auszukommen. Mit einer hohen Kostendeckung von über 90 % und ersten positiven Jahresergebnissen zeichnete sich, trotz der geringen Verzinsung des Stiftungskapitals, bis 2016 eine positive Tendenz ab. Mehrkosten bei der Sanierung der Reitbahn, die nicht mehr über die Stadtbauförderung bezuschusst werden konnten, hatten die Stiftung 2017 vor neue erhebliche finanzielle Herausforderungen gestellt. Um durch die Mehrkosten drohende strukturelle Defizite im Geschäftsbetrieb der Stiftung zu vermeiden, hat die Stiftung Schloss Dyck im Frühjahr 2018 Kontakt zum Land Nordrhein-Westfalen aufgenommen und um Unterstützung der zuständigen Ministerien für Kultur und Bauen gebeten.

Nachdem diese Gespräche positiv verlaufen waren, hat die Stiftung gemäß der gemeinsamen Überlegung mit dem Land NRW ein Finanzierungskonzept unter Beteiligung des Landes NRW, des Landschaftsverbandes Rheinland, des Rhein-Kreises Neuss und der Stadt Jüchen erarbeitet. Ergebnis zum Ende des Jahres 2019 ist, dass die oben genannten Stifter nach intensiven Beratungen und einer 10-jährigen Erfolgsvorschaurechnung der

Stiftung einem abgestimmten Konzept und einer damit verbundenen weiteren Finanzierung der Stiftung zugestimmt haben und alle dafür vorgesehenen Mittel eingebracht haben.

Damit konnte eine wichtige Basis für eine weitere erfolgreiche Arbeit der Stiftung Schloss Dyck geschaffen werden. Mit den in 2018 und 2019 zugeflossenen Zuwendungen konnte ein Teil der sich aufbauenden Defizite aufgefangen werden. Den größten Teil wird die Stiftung gemäß Erfolgsvorschaurechnung selber erwirtschaften müssen. Deshalb wird es für die Zukunft darauf ankommen, dass die Stiftung für das Stiftungskapital eine bestmögliche Verzinsung erreicht und die Stiftung ihren auf Wirtschaftlichkeit ausgerichteten Kurs beibehält bzw. weiter intensiviert. Hierfür wird viel Kreativität sowie ein intensives Bemühen um Optimierung in allen Bereichen der Stiftung Schloss Dyck erforderlich sein.

Informationen			
Adresse	Stiftung Schloss Dyck Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur 41363 Jüchen		
Telefon	02182 824-0		
Telefax	02182 824-110		
Internet	www.stiftung-schloss-dyck.de		
E-Mail	info@stiftung-schloss-dyck.de		
Vorstand	Jens Spanjer		
Öffnungszeiten	Sommersaison (Zeitmstellung März bis Zeitumstellung Oktober)		
	Wochentag	Park	Schloss / Ausstellungen
	Montag	Ruhetag	Ruhetag
	Dienstag bis Freitag	10:00 bis 18:00 Uhr	14:00 bis 18:00 Uhr
	Samstag / Sonntag / Feiertag	10:00 bis 18:00 Uhr	12:00 bis 18:00 Uhr
Preise	Erwachsene 9,50 €, Ermäßigt 6,50 €, Kind (7-16 J.) 1,50 € Veranstaltungspreise weichen ab!		
Vereine	Freunde und Förderer von Schloss Dyck e.V. Gartengesellschaft Schloss Dyck e.V. Classic Days e.V. Niederrhein Musikfestival e.V.		
Sponsoren	Baumschule Lorenz von Ehren, Hamburg Gartenbaubetriebe aus der Region RWE Innogy Kreiswerke Grevenbroich Sparkasse Neuss		



Landenten mit Haube, Foto: Wissenschaftlicher Geflügelhof

Wissenschaftlicher Geflügelhof des BDRG

Das Jahr 2019 am Wissenschaftlichen Geflügelhof des BDRG (WGH) war geprägt durch das 15-jährige Jubiläum. Der WGH und sein Bruno-Dürigen-Institut wurden im Jahre 2004 mit dem Ziel eröffnet, der Verhaltensforschung rund um das vielfältige Rassegeflügel ein Zuhause zu geben. Höhepunkte waren sicherlich die Einweihung des neuen Taubenturms und die Fortführung des Kooperationsvertrages zwischen dem Rhein-Kreis Neuss, dem BDRG, dem WGH, der Stiftung für Geflügelwissenschaft und der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn (Abb. 1). Die Verlängerung des bereits seit 2013 bestehenden Kooperationsvertrages stärkt insbesondere die wissenschaftliche Forschung am WGH. Ein Rückblick in die wissenschaftlichen Projekte im Rahmen von Kurzvorträgen machte deutlich, wie breit gefächert und vor allem wichtig die Arbeit der letzten 15 Jahre am WGH war und ist.



Abbildung 1: Landrat Hans-Jürgen Petrauschke (Mitte) leistet die letzte, noch fehlende Unterschrift auf dem Kooperationsvertrag. Links sind die Leiterin des Wissenschaftlichen Geflügelhof, Frau Dr. Mareike Fellmin, und rechts der Präsident des BDRGs, Herr Christoph Günzel, zu sehen.

In der Zwischenzeit hat sich viel getan. Die wissenschaftliche Forschung ist ungebrochen das Hauptaufgabenfeld des WGHs und konnte durch Kooperationen weiter ausgebaut und gestärkt werden. Es gab viele Veränderungen und Entwicklungen, mit denen beim Bau der in Europa einzigartigen Anlage niemand gerechnet hätte. Vor allem im punkto Öffentlichkeitsarbeit ist der WGH nicht mehr wegzudenken. Sei es ein

Drehort für Medienbeiträge bereitzustellen, als Schauplatz für offizielle Termine, aber auch das Interesse an Führungen hat vor allem im Jugendbereich kontinuierlich zugenommen. Das führte unweigerlich dazu, dass der WGH, vor allem in Bezug auf seine Sanitäreinrichtungen, seine Kapazitätsgrenzen merkbar überschritten hat. So wurde im Jahr 2019 die Vorbereitungen des Baus einer Besuchersanitäreinrichtung in Angriff genommen. Diese Anschaffung kann getätigt werden, da der WGH in den letzten zweieinhalb Jahren sehr gut gewirtschaftet hat und gleichzeitig Drittmittel über die Projekte „Literaturdokumentation Geflügel“ und „Wertschöpfungskette Silvopastorales System“, hier berät der WGH die Kultur- und Naturstiftung Schloss Türnich, einwerben konnte.

Erst seit kurzem beschäftigt sich der WGH mit der Legeleistungserfassung bei Hühnern. Diese ist im Jahr 2018 mit dem Schlupf von Küken der Rassen Deutsche Sperber und Deutsche Reichshühner angelaufen. In diesem Jahr konnten beide Rassen ihre Legeleistungserfassung erfolgreich abschließen. Mit dem Schlupf der Küken der Rasse Sulmtaler in gold-weizenfarbig und Deutsche Zwerg-Langschan im Farbensschlag schwarz, ging das Projekt Legeleistungserfassung in die zweite Runde (Abb. 2 und 3). Beide Rassen haben im Oktober mit dem Legen begonnen. Auch hier ist der WGH gespannt, welche Leistungen diese Rassen erbringen werden. Im Jahr 2020 darf der WGH die beiden Rassen Deutsche Lachshühner und Deutsche Zwerglachshühner, beide in dem Farbensschlag lachsfarbig, betreuen. Die Koordination übernehmen hierbei die Sondervereine.



Abbildung 2: Hühner der Rasse Sulmtaler am Wissenschaftlichen Geflügelhof

Im Jubiläumsjahr forschte der WHG auch wieder mit den Landenten mit Haube (Abb. 4). Über 10 Jahre nach der Veröffentlichung der Ergebnisse in der Doktorarbeit von Frau Dr. Mehlhorn (geb. Cnotka) verschaffte sich Frau Saskia Neukirchen im Rahmen ihrer Masterarbeit einen Überblick über den aktuellen Stand in der Landentenzucht. Die Landenten waren damals Forschungsgegenstand am WGH, da bei einem Züchter ein Zuchtverbot dieser Rasse aufgrund eines Qualzuchtvorwurfes ver-

hängt wurde. Im Rahmen der Untersuchung zeigte sich, dass die Tiere zum Teil starke Einschränkungen der Bewegungskoordination hatten, die bei den Extremfällen sogar zum Tode führten. Durch die Entwicklung des sogenannten „Umdrehtest“ konnten für die Zucht ungeeignete Enten ausfindig gemacht und so von der Zucht ausgeschlossen werden. Dadurch wurden die Probleme in kürzester Zeit aus der am WGH gehaltenen Population herausgezüchtet. Dieser Verhaltenstest erwies sich als erfolgreich und ist von jedem Züchter anwendbar, sodass er verbindlich in die Satzung des BDRGs als Grundlage für eine Landentenzucht aufgenommen wurde. Auf Grundlage der damaligen Doktorarbeit wurde das Zuchtverbot im Rahmen eines Rechtsstreits aufgehoben und in der Landentenzucht kehrte vorerst Ruhe ein. Bis heute, wo der WGH mit neuen spannenden Forschungsergebnissen konfrontiert wird. Leider hat sich die Landentenpopulation nicht so entwickelt, wie es sich der WGH gewünscht hätte. Auch wenn es nur wenige Tiere mit Bewegungskordinationsstörungen gab, geben doch die hirnmorphologischen Untersuchungen Anlass zur Sorge. Es sind viele neue Fragen aufgeworfen worden, die es in einem langfristigeren Folgeprojekt zu klären gilt. Frau Saskia Neukirchen möchte sich im Rahmen einer Doktorarbeit weiter mit den Landenten beschäftigen. Hierbei stehen ihr neben dem WGH-Team drei starke und notwendige Kooperationspartner zur Seite. Zum einen Frau Prof. Gesine Lühken vom Institut für Tierzucht und Haustiergenetik und Herr Prof. Martin Schmidt von der Klinik für Kleintiere Neurochirurgie, Neuroradiologie und klinische Neurologie, beide von der Justus-Liebig-Universität Gießen. Zu unserer außerordentlichen Freude wird das Projekt von Frau Dr. Mehlhorn, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Institut für Anatomie I, der Erfinderin des Umdrehtests, mitbegleitet. Um die Finanzierung des Projektes sicherzustellen, wird sich um Drittmittel bemüht. Zur Überbrückung springt mal wieder, wie so oft schon, JUWIRA (Verein zur Förderung junger Wissenschaftler*innen in der Rassegeflügel-forschung) ein. Einmal mehr muss die Wichtigkeit dieses Vereins hervorgehoben werden, ohne den es so manches Forschungsprojekt am WGH sicherlich nie gegeben hätte.

Unter anderem das Projekt der „Weiterführenden Untersuchungen der Kurzbeinigkeit bei verschiedenen Hühnerrassen“, welches nun schon seit dem Jahr 2016 bearbeitet wird und mit einer sehr großen Fördersumme über mehrere Jahre von JUWIRA unterstützt wurde. Nach wie vor geben die aktuellen Ergebnisse keinen Anlass zu der Annahme, dass es in der zweiten Hälfte der Bebrütung (etwa ab 10,5 Tagen) zu einer erhöhten Sterblichkeit von Nachkommen aus der Verpaarung von zwei kurzbeinigen Tieren untereinander kommt, wie es in der Literatur angegeben wird. Es werden aber in den kommenden zwei Jahren weitere Küken der kurzbeinigen Hühnerrassen Krüper, Zwerg-Krüper und Chabo am WGH gebrütet, um die Ergebnisse weiter zu untermauern. Der Abschlussbericht ist derzeit für das Jahr 2022 geplant. Die ersten Ergebnisse des Projekts wurden schon am 01.03.2019 im Rahmen eines Workshops am WGH vorgestellt. Der Workshop war sehr



Abbildung 3: Neu am Wissenschaftlichen Geflügelhof: Deutsche Zwerg-Langshan

gut besucht und der WGH konnte sich sogar über interessierte Gäste aus Österreich und der Schweiz freuen.

Ein weiterer Workshop wurde für das Projekt „Literaturdokumentation Geflügel“ durchgeführt. Auch dieser Workshop war sehr gut besucht. Das Projekt beschäftigte sich mit der Aufarbeitung alter Primärliteratur, die als Grundlage zur Eingruppierung von Rassen in die Gefährdungskategorien der „Liste alter einheimischer Geflügelrasen in Deutschland“, häufig auch

„Rote Liste“ genannt, dient. Diese Liste wird federführend vom Arbeitskreis Kleintiere des Fachbeirates für tiergenetische Ressourcen betreut. Die Veröffentlichung der Liste erfolgt in regelmäßigen Abständen über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), letztmalig im Jahr 2017. Auf dieser Liste werden analog zur Liste einheimischer Nutztierassen und deren Gefährdungskategorien des Fachbeirates und wie im „Nationalen Fachprogramm zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung tiergenetischer Ressourcen in Deutschland“ vorgesehen, nur die einheimischen Rassen aufgelistet und in Gefährdungskategorien eingestuft. Im Gegensatz zu den Großtierarten, bei denen der Status als „einheimisch“ durch das Tierzuchtgesetz geregelt ist, mussten beim Geflügel zunächst Kriterien für diesen Status geschaffen werden. Die Ergebnisse der umfangreichen Literaturrecherche sowie weitere Informationen sind in dem Abschlussbericht unter folgendem Link zu finden:

https://service.ble.de/ptdb/index2.php?detail_id=164352&site_key=141&stichw=literaturdokumentation+gef%C3%BCgel&einrtg=Bund+deutscher+rassengefl%C3%BCgelz%C3%BCchter&zeilenzahl_zaehler=4#newContent

Der Abschlussbericht wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) erstellt.

Auch das kommende Jahr wird sehr spannend werden. So wird sich Frau Lisa Erner im Rahmen ihrer Bachelorarbeit mit haubentragenden Hühnerrassen und der Entstehung der Schädelprotuberanz, d.h. knöcherne Schädelaufwölbung, sowie der Sichtfreiheit bei diesen Rassen beschäftigen.

In einem weiteren Projekt interessiert den WGH die Knochenstabilität bei Hühnern. Durch die hohe Legeleistung gibt es bei Legehennen erhebliche Probleme mit der Knochenstabilität und dadurch bedingten Knochenbrüchen. Als Vergleich hierfür sollen verschiedene Rassen aus dem Rassegeflügelbereich herangezogen werden, welche eine geringere Legeleistung und vermutlich daraus resultierend bessere Knochengesundheit aufweisen. Eine weitere Vergleichsgruppe bildet das rote Kammhuhn (Bankiva) als wilde Stammart der Haushuhnrasen des WGH. Beide Projekte werden in Kooperation mit dem Friedrich-Loeffler-Institut, Institut für Tierschutz und Tierhaltung, unter der Federführung von Frau Dr. Stefanie Petow, durchgeführt.

Auch an der Verbreitung verschiedener Rassen konnte sich der WGH wieder aktiv beteiligen. Mit der Abgabe von rund 250 Bruteiern und über 300 Tieren wurde ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der genetischen Vielfalt geleistet.



Abbildung 4: Landenten mit Haube sind wieder Forschungsgegenstand am Wissenschaftlichen Geflügelhof

Im Jahr 2019 zogen die Hühnerrassen Sulmtaler in gold-weizenfarbig, Deutsche Zwerg-Langschan in schwarz, Zwerg-Seidenhühner in Gelb und Zwerg Brabanter in gold, neu am WGH ein. Außerdem sind ab diesem Jahr auch Chinesische Zwergwachteln zu sehen. Verlassen haben den WGH die Laufenten, Rasse des Jahres 2018, sowie der Amsterdamer Kröpfer, die Zwerg-Krüper, die Deutschen Sperber und nur für kurze Zeit die Rasse Chabo. Das WGH-Team ist in diesem Jahr erstmalig durch die Finanzierung des BDRG Fanshop mit kompletter Dienstkleidung ausgestattet worden. Hierfür bedankt sich das ganze Team recht herzlich.

Außerdem bedankt sich der WGH ganz herzlich bei allen Freunden und Förderern und Züchtern im In- und Ausland; sei es für die großzügigen Tierspenden oder andere Unterstützung und Hilfestellung.

Informationen	
Adresse	Wissenschaftlicher Geflügelhof Am Landwirtschaftsmuseum 10 41569 Rommerskirchen
Telefon	02183 414115
Telefax	02183 414710
E-Mail	team@wissenschaftlicher-gefluegelhof.de
Internet	www.wissenschaftlicher-gefluegelhof.de
Leitung	Dr. Mareike Fellmin
Öffnungszeiten	Nach Absprache
Förderverein	www.stiftung-fuer-gefluegelwissenschaft.de
Sponsoren	www.juwira.de

